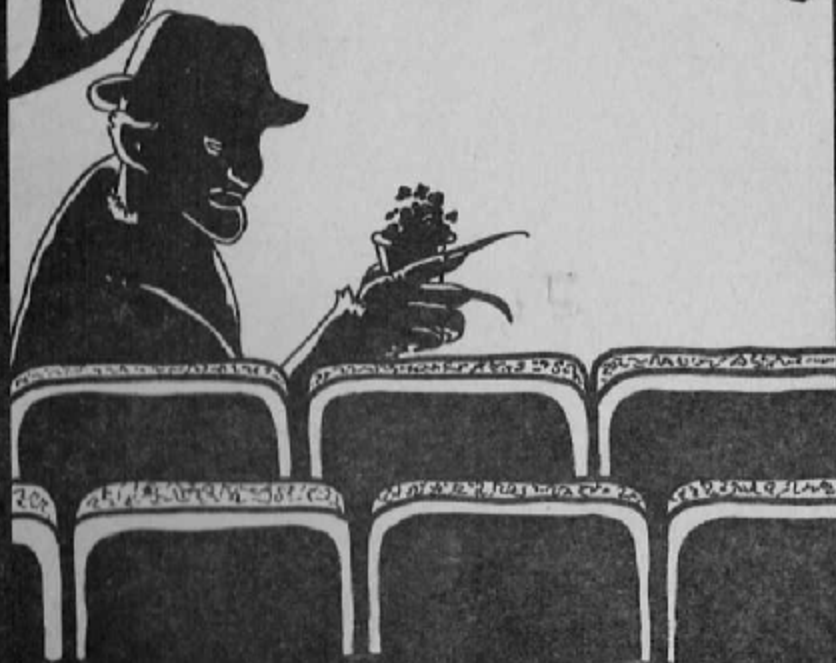


DARK PALACE



Danse Macabre: Stephen
Kings Meister-Flop?
FX-leicht gemacht
Light Palace - Neues aus der
SF-Szene
Video Checks und vieles andere..



Das Jahrtausend neigt sich dem Ende zu und am Horizont eines neuen Zeitalters erscheinen ... wir ! Banal, aber wahr !

Gestatten: Wir sind Markus und Torsten. Über den Weg gelaufen sind wir uns in einer unabhängigen Filmgruppe. Unsere unterschiedlichen Interessen resultierten recht bald in mehr oder weniger fruchtbaren Ergebnissen (Videofilme, Maskenprojekte, Kurzgeschichten, etc.). Nach der kurzen, aber glücklosen Mitarbeit an einem anderen Fanzine entschlossen wir uns, etwas tiefer in das Genre einzusteigen. Das Resultat ist ein weiteres Fanzine. Ein weiteres Fanzine ? Nein. Wir hoffen, es ist eine Fundgrube für die Liebhaber des Genres.

Wir sprechen nicht von denen, die selbst einfache psychologische oder filmhaltliche Zusammenhänge übersehen, weil sie einfach nur sehen, aber nicht verstehen. Und dieser Mangel lässt sich auch in der Lieblosigkeit, mit der sie eigene Projekte aufziehen, Konzeptionslose, unsauber gemachte Fanzines, Amateur-Filme, die fragwürdige Vorbilder wie Fulci oder D'Amato plagieren, ohne sich Gedanken über dramaturgische oder inhaltliche Aspekte zu machen, geschweige denn einen eigenen Stil zu entwickeln.

Hier haben wir eingesetzt und versucht, dieses Fanzine sowohl von der finanztechnischen wie von der konzeptionellen Seite her auf eine so-

lide Basis zu stellen. Ob uns das gelungen ist, werden die nächsten Monate zeigen. Wir werden nicht versuchen, vielfach geschriebenes neu aufzuarbeiten. Wir wollen vielmehr euren Blick für neue Perspektiven und Einsichten öffnen. Wir wollen die Erinnerungen wachhalten an Menschen und Filme, welche Grundsteine legten, auf die sich heute eines der vielschichtigsten und umstrittensten Genres aufbaut.

Darum 'The Dark Palace'. Ein grosses, altes Kino, in dem wir noch ungestört Spass haben können an Filmen, vor denen wir uns fürchten. So bleibt uns nur noch zu sagen:

Willkommen !
Treten Sie ein in den Dark Palace. Haben sie ihr Popcorn ? Gut. Ich hoffe, sie sind nicht ängstlich. Warum auch ? Noch jeder, der an der Kasse gezahlt hat, bekam, was er verdiente. Es liegt bei ihnen. Parkett oder Loge ? Auch gut. Wir dunkeln jetzt ab...
Nein, seien Sie still. Sagen Sie nichts. Der Film beginnt...

Markus Meller

Torsten Dwin

Editorial	1
Inhalt	2
Coming Soon	3
Bad Taste	4
Video Vault	5-6
Dark Classics	7-8
Totgelacht	9-10
Profil	11
Ash	12-13
Aufruf	14
Poster	15-18
Activity Zone	19
FX-Workshop	20-21
Midnight G.	22
Aufgelesen	23-25
Mixed-Up Page	26
Comic	27
Requiem	28
Light Palace	29
Captains Log	30
Video Space	31-32

Inhalt

Impressive

Herausgeber:
Markus Metzler
Torsten Dewi

Grafische Gestaltung:
Markus Metzler

Text-Koordination:
Torsten Dewi

Midnight Gallery:
D. Malitz, Brian
Hillesheim

Druck: Meister Lethen

Auflage: 100

Papier: Leve+Kobs

Special Thanx to:
Olaf, Phillip, Axe



COMING SOON

Die kommenden Monate, soviel ist jetzt schon klar, werden interessant. Hier ein kurzer Abriss der Filme, die beim Festival des phantastischen Films in Brüssel besonders positiv aufgenommen wurden:

- 'Child's Play' von Fright-Night-Regisseur Tom Holland mit Chris Sarandon in der Hauptrolle über eine mörderische Puppe.

- 'Life on the edge', eine irre Horror-Comedy von FX-Mann Tom Burman.

- 'Waxwork' von A. Hickox, eine Wachs-Vampir-Story von hoher Visualität.

- 'They live' von J. Carpenter, dem zweiten Film für Alive Films. Witzig und spannend, aber nicht so dunkel wie 'Prince of Darkness'. Gut: Roddy Piper.

- 'Elvira', eine ziemlich schräge Comedy aus der Corman-Fabrik mit Cassandra Peterson als everybody's darling.

- 'Scarecrows', eine etwas ältere No-Budget-Produktion, die Vogelscheuchen als Monster präsentiert.

- 'Parents' von Bob Balaban, ein weiterer Vertreter der Kategorie 'Irre Erlebnisse'.

- 'Bad Taste' aus Neuseeland, wohl DAS Splatterereignis des Jahres. Und witzig bis zum Abwinken.

- 'Hand of death', ein 'Friday 13th'-Spoof, in dem der Killer mit der Maske Jackson heisst.

- 'Sons of steel' wird jetzt schon als die 'Heavy Metal'-Version der 'Rocky Horror Show' gehandelt.

- 'The Kiss' mit Joanna Pacula (Gorky Park), ein sehr, sehr atmosphärischer Horror-Thriller.

Überwiegend negativ bewertet wurden folgende Produktionen:

- '976-Evil' von 'Freddy' Englund, dessen erste Regiearbeit ziemlich in die Hose gegangen ist.

- 'Howling IV', zwar nicht von Philippe Mora, aber trotzdem schlecht. Kaum zu fassen, dass Mora mal 'Capt. Invincible' gemacht hat.

- 'Nightmare at noon' von The Wind-Regisseur Nico Mastorakis.

- 'Cameron's Closet', eine recht interessante Geschichte um Besessenheit und einem Monster aus dem Badezimmer, die ständig unter schlappen Rambaldi-Effekten leidet...

- 'Off Balance' von 'Nackt und zerfleischt'-Regisseur Deodato. Trotz Michael York, Donald Pleasance und guter Masken-Arbeit...

Gemischte Meinungen gab es zu zwei mit Spannung erwarteten Produktionen: 'Fliege 2' und 'Lair of the white worms' von Ken Russell.

Und zum Abschluss noch ein paar Titel, die recht interessant klingen:

- 'The Caller' mit Malcolm McDowell.

- 'Shadow of death' mit Anthony Perkins, einen neuen 'Phantom der Oper'-Verfilmung.

- 'Apprentice to murder' mit Altstar Donald Sutherland.

- 'Shadows in the storm' mit Ned Beatty und Schnuckelchen Mia Sara aus 'Legende'.

- 'The dead can't lie' mit Tommy Lee Jones ('Black Moon').

Soviel erstmal dazu. Wer etwas von der Festivalatmosphäre mitbekommen will, sollte sich das 'Evil-Ed'-Video besorgen. Und jetzt noch schnell den Preis für den m.E. nach besten Titel für einen Film: 'Incident at raven's gate' (Zwischenfall am Rabenbentor).

Weiter mit Allgemeinem: Der neue Streifen von Joe Dante ist trotz seines vielversprechenden Titels 'Burps' KEIN Horror-Film. 'Burps' heisst schlicht und einfach 'Rülpsen' und ist eine Komödie mit Tom Hanks.

Vor kurzem fielen uns noch ein paar Trailer in die Hände, die auch interessieren dürften:

- 'Toxic Avenger 2'. Wenn der Film nur annähernd so witzig ist wie der Trailer, ist euer Zwerchfell in Gefahr. Nichts wird ausgelassen: Sex, Gewalt, Horror, Atomkraft...

- Über 'Not of this earth' steht zwar noch was in 'Captain's Log', aber es sei erwähnt, dass er Stock-footage von 'Piranhas' verwendet.

- 'Spellbinder', ein Okkult-Satans-Thriller, hat den wohl spannendsten Trailer der letzten Zeit. Ein Mann verliebt sich in ein Mädchen, welches leider einem Teufelskult angehört. Und die Jungs machen Ärger.

- 'Samstag der 14 schlägt zurück': Schrecklich, aber wahr!



BAD TASTE

Hallelujah, Platz gemacht für den schlechten Geschmack. Ich meine nicht Mc Donald's oder die Filme von Lewis Coates alias Luigi Cozzi (Star Crash, Herkules 1+2, etc.), mitnichten. Ich spreche vom 'wirklichen Abschaum'. A propos, wer kannte dieses Zitat? Keiner? Egal. Schlechter Geschmack ist allgegenwärtig, nicht nur im Filmgeschäft. Auf dieser Seite und ohne Rücksicht auf alles, was sich erträglich nennt, werde ich euch zeigen, dass einem mit offenen Augen in dieser Welt eigentlich regelmäßig das Mittagessen aus dem Gesicht fallen müsste. Das fängt schon beim Bundeskanzler an, meint ihr? Ach was! Der Horror steckt im Detail. Und darum: Hinein in die Schlammwirtschaft...

Geschmacklosigkeit ist ein Wäschetrockner. Ja, so'n Gestell mit ein paar Leinen dazwischen, auf welche man seine Unterhosen pinnt. Das wäre nicht weiter geschmacklos, gewinnt aber besonderen Reiz, wenn dieses Produkt unserer Konsumgesellschaft tatsächlich 'Rambo, der Unverwundliche' heisst. Achz!

Nicht schlecht. Aber es kommt noch besser: Der 'Bad Taste of the month'-Award. NOTE: Den bekommen unangefochten all jene Läden, die ganz und gar putzige, knuddelige kleine, ausgestopfte Entenküken verkaufen! Ohne Scheiss, auf Holzständer und für vierzehnfürzig, vergast in Heliumtanks zu zigtausenden in Korea!

Ach ja, geschmacklose Börsentips gibt's natürlich auch. Klar, nach dem Skandal um die Giftgasfabrik in Rabita (Libyen) gingen die Imhausen-Aktien kräftig in die Knie. Da aber kein Volk im Hinblick auf die Kohle so schnell vergisst wie wir, kann ich den sofortigen Aktienkauf nur anraten. In ein, zwei Monaten, wenn Otto Normalverbraucher Rabita wieder für eine jüdische Priesterwohnung hält, werden die Papiere heimlich, still und leise wieder anziehen. So geschehen bei Nukem, Deutsche Bank, Mannesmann, Arbed, etc. Nebenbei: Es gibt auch Coop-Aktien.

Anscheinend haben clevere PR-Manager die miesesten Ideen. Wo wir ja eh' bei Werbung sind, kommen wir zur 'Bad Ad of the month', einer besonders geschmacklosen Zeitungsanzeige und einem weiteren Beweis, dass den Machern nichts heilig ist. Vorhang auf für Vincent Price!



An dieser Stelle folgen übrigens in Zukunft keine realen Anzeigen mehr, sondern Werbesprüche, die durch neue Opticals einen ganz eigentümlichen, geschmacklosen Look erhalten. Wartet's nur ab...

(Fortsetzung siehe Seite 10)



Der Werwolf kehrt zurück

R: David Hemmings
B: Greg Cannom (Rick Baker)
D: Chuck Connors, John J. York.
Eric muss leider erfahren, dass sein Quasi-Bruder Ted Werwolf ist. Zwar kann er ihn töten, doch er wird verletzt. Und einknasten will man ihn auch, denn wer soll glauben, dass Ted ein Werwolf war?

Zwar kommt er auf Kautionsfrei und verdünnt sich schleunigst, aber man setzt einen knochenharten Kopfgeldjäger auf ihn an. Und so geht die Jagd los: Der Jäger ist hinter Eric her, und der sucht den ersten Werwolf der Linie, um ihn zu töten und damit den Fluch von sich zu nehmen. ... Glaubt es oder nicht, so endet der Film! Es ist nämlich der Pilotfilm einer unabhängig produzierten Serie aus den Staaten. Leider erzählt der Pilotfilm keine eigene Episode, sondern bringt das Gesamtkonzept ins Rollen. Das nützt dem Zuschauer allerdings wenig, das Ende lässt viel Frust zurück. Und sonst? Na ja. Die Atmosphäre ist sehr gut (für eine TV-Produktion), besonders der Prolog. Die Werwolf-Make-Ups sind für TV ebenfalls sehr gut (Design Rick Baker, Ausführung Greg Cannom). Das sieht alles sehr professionell aus, wären da nicht die serienschmerzhaften 0815-Gesichter der durchweg zu jungen und faden Schauspieler. Lediglich Veteran Chuck Connors und der Kopfgeldjäger lassen noch vorstellig erahnen, dass Schauspieler nicht ausgestorben sind. Dies ist umso ärgerlicher, da es zusammen mit den zu geschwätzigen Dialogen die Wirkung der 'Wolfen'-artigen, subjektiv Kameraeinstellungen wieder völlig zunichte macht. Erwähnenswert ist noch der passende Soundtrack, der mit Synthi und E-Gitar zwar manchmal ein bisschen nach Miami Vice klingt, ansonsten aber sehr gut rüberkommt und die gesamte Szenerie unterstützt. Also, was bleibt? Nun, für Werwolf-Fans ein durchaus gelungener Streifen mit deutlichen Längen und dramaturgischen Schwächen. Als gestraffte 45 Min-Episode hätte das sehr gut sein können, aber so sollte man sich den Verleihpreis reichlich durch den Kopf gehen lassen.

Shopping (aka Killbots, aka Chopping Mail)

R: Jim Wynorski
D: Barbara Crampton, John Terlessey, Tony O'Dell.
Eine Handvoll typischer Yuppies lässt sich in einem riesigen Einkaufszentrum einschliessen, um in der Bettenabteilung... genau das, ja! Dummerweise sind just an diesem Tag drei Roboter als Sicherheitssystem eingeführt worden, die dann durch einen Blitzschlag prompt durchdrehen. Und schleunigst wird das Hallali geblasen. Kurze Handlung, grosser Spass. Dieser erste grossere Streifen von Cormans neuer Firma erweist sich als einer der grössten Fundgruben der letzten Jahre. Von Zombie, Stepford Wives, Little Shop of Horrors und diversen anderen Streifen über Gastauftritte von Bartel/Woronov und Dick Miller reicht die Palette. Alles unauffällig und humorvoll eingearbeitet, ohne aufgesetzt zu wirken. Überhaupt wird die recht vorhersehbare Story sauber und ohne Längen erzählt. Jim Wynorski ist ein fähiger B-Regisseur, der bisher für Corman 'Drei Engel auf der Todesinsel' drehte, einen dieser 'Titten-Fantasy'-Filme mit Playmates in der Hauptrolle. Derzeit hat er das Remake von 'Not of this earth' abgedreht. Aber weiter zum Film. Die Roboter sind eine Enttäuschung, rollen durch die Gegend und drehen ihren Kopf wie E.T. pausenlos hin und her. Aber das stört nicht weiter. Shopping gehört in die Kategorie 'Action-Horror', die von Romero's 'Dawn of the Dead' begründet wurde, bei dem Wynorski dann auch prompt die gesamte Storyline klappt. Aber das macht er wenigstens sehr kompetent. Er umschiffert die Handlungslöcher mit einer erstaunlichen dramaturgischen Geschicklichkeit. Soweit, so gut. Aber leider sind wieder mal die Schauspieler zum Heulen. Gastauftritte von Dick Miller und Bartel/Woronov unterstreichen diesen Eindruck noch, denn sie spielen die gesamte Restbesetzung in 10 Sekunden an die Wand. Trotzdem: Shopping erreicht zwar nicht die Qualität von Dead Head, aber er geht in die gleiche Richtung und hält dabei gut mit... 5



Tödliche Lippen (To die for)
USA 1988 (BRD Video 89)

R: Deran Sarafian
E: Carl Buechler, MM
D: Brendan Hughes, Sydney Walsh.
Kate verliebt sich in einen relativ jungen Mann namens Vlad Tepish, für den sie auch zufällig eine Villa über das Maklerbüro besorgen muss, in dem sie arbeitet. Vlad ist ein Nachfahre Draculas und lernt in Kates Nähe nach hundert Jahren emotionaler Kälte zum ersten Mal, was wahre Liebe bedeutet. Doch da ist noch Tom, sein aggressiver Vampir-Freund, dem Vlad vor langer Zeit eine Frau abspenstig gemacht hat, die ihm viel bedeutete. Als Kate in Vlags Leben tritt, bietet sich Tom eine Gelegenheit, sich an ihm zu rächen. In der Zwischenzeit hat Kates Exgeliebter Vlags wahre Identität herausgefunden und macht sich auf, sie zu retten. Drei Männer kämpfen nun um Kate, und nur einer kann sie bekommen...

Es handelt sich hierbei um eine aktualisierte Adaption von Stokers Dracula. Schwerpunkt ist der romantisch-sexuelle Aspekt des Vampir-Themas. Aber gezielt eingesetzte Special-FX lassen einen nicht so schnell vergessen, dass man es mit einem Horror-Film zu tun hat. Die Special-FX sind von J.C. Buechler und seiner Truppe. Es ist dem Regisseur des Films hoch anzurechnen, dass er Buechlers Schlotter-Effekte ins rechte Licht und Bild rückt. Sarafian möchte eine Geschichte erzählen, und es ist sogar gut, dass er deshalb das Gewicht von den heutzutage verlangten Special-FX nimmt. Er bringt aber auch einige Klüppel, die nicht hätten sein müssen, z.B. lässt er während einer Party auf Vlags Villa die Familiengeschichte der Tepish einfach so herumliegen, was sich Kates Ex-Freund natürlich zu Nutze macht.

Die Schauspieler/innen liefern gute Leistungen, besonders in den Rollen von Tom und Kates exzentrischer Freundin. Und in diesem Film erleben wir auch Duane Jones' letzten Auftritt, dem Hauptdarsteller aus Romeros 'Night of the Living Dead'. Er verstarb kurz nach den Dreharbeiten.

Ein guter, klassisch klingender Score und ein unaufdringlicher visueller Touch runden dieses 90-Minuten-Vergnügen ab. Der Film ist seinen Verleihpreis durchaus wert.



Das Gehirn (The Brain)
USA 1988 (BRD Video 89)

R: Edward Hunt
E: Mark Williams
D: Tom Breznahan, Cyndy Preston
Die 50'er sind in Popcorn-Horror ist wieder gefragt. Invasionen aus dem Weltall, fremde Kreaturen oder unkontrollierbare Experimente sind wieder kassenträchtig geworden. 'Das Gehirn' ist solch ein Streifen. Der jugendliche Heros wird wegen Auffälligkeit in ein psychiatrisches Institut gebracht, wo ein ominöser Dr. Blake, Leiter der TV-Sendung 'Independent Thinking', an ihm eine Therapie vorzunehmen gedenkt, durch die der widerborstige Bengel gefügig werden soll. ('I was a teenage werewolf' lässt grüssen!!!). Es gibt da nämlich ein Glibberhirn, welches über den Äther Kontrollstrahlen schickt, um die Bevölkerung willenlos zu machen. Als Jimmi das mitbekommt, gibt er Fersengeld. Und so flüchtet er sich durch ca. den 1/2 Film. Alle sind schon kontrolliert. Also muss er sich an das Gehirn halten. Vorher sammelt er dem guten Doktor jedoch vor laufenden Kameras die Birne runter (was dem Schauspieler in Re-Animator schon passiert ist). Happy-End inklusive! Es wäre wohl zu leicht, den Film nur 'hirnlos' zu nennen. Aber die Effekte sind kümmerlich, die Schauspieler auch, und selbst überdeutliche Anleihen an 'Nightmare I' und diverse Invasions- und Monsterschinken aus den 50'ern können 'Das Gehirn' nicht mehr retten. Es fehlt einfach jener Charme, der aus dem Neuaufguss eine Hommage macht. Ich wäre vielleicht noch geneigt, den Film als mittelmässige Unterhaltung für einen regnerischen Tag zu empfehlen, aber bei dem heutigen Angebot an guten Videos ist das nicht nötig. Und wenn ihr mal gar nichts mehr findet, dann macht es wie ich: Seht euch mal bei den alten Filmen um, vielleicht gibt es ja noch den einen oder anderen Film, den ihr immer schon mal gesehen haben wolltet. 'Das Gehirn' ist verschwundene Zeit. Und Geld. Nachtrag: Auf dem Cover der Videohülle steht der Satz: 'Dieser Film sollte als Warnung verstanden werden!'. Das bezieht sich wohl auf angeblich sozialkritischen Touch, der vor übermässigem Fernsehkonsum warnt. Stimmt. Das sollte man beachten. Guckt euch den Film nicht an. Dieser Review sollte als Warnung verstanden werden!

DARK CLASSICS

King Kong

Besorgt legt King Kong Ann Darrow aus der Hand, als er die erneut herannahenden Flugzeuge wahrnimmt. Da Ann nun in Sicherheit ist, bäumt er sich auf für einen Kampf, den er nicht gewinnen kann. Schüsse und Flugzeugalarm zerreisst die Luft. Er verliert den Halt und wird von seinem schweren Körper erbarmungslos in die Tiefe gezogen. Sekunden später schlägt er auf dem harten Asphalt einer ihm fremden Welt auf. Das achte Weltwunder ist tot!

Ein kleiner Junge schaltet den Fernseher aus.
'Kommt King Kong in den Himmel?'.
fragt dieser Junge seinen Grossvater.
'Natürlich, so wie jeder in den Himmel kommt.'
'Aber er hat doch all' die Menschen getötet und das blonde Mädchen entführt. War das nicht böse?'
'Nein, King Kong war nicht böse. Er war nur ein Tier, das keine Ahnung von Gut und Böse hatte. Das was um King Kong herum passierte, war böse.'
'Was meinst du damit?'
'Er brachte das Gute und Böse im Menschen zum Vorschein!'

War King Kong wirklich nur ein Tier? Viele Schriftsteller haben schon versucht, den Punkt zu finden, an dem die Seele des Menschen ihn vom aggressiven ES des Affen zu trennen begann.
Kong begibt sich durch seine Liebe zu Ann in die Region einer menschlichen Verletzlichkeit. Aber er kann sich nicht artikulieren, die Instrumente der gesellschaftlichen Arten, Zuneigung zu zeigen, sind ihm nicht zu eigen. Die Beziehung und Kong selbst sind zum Scheitern verurteilt. Aber auch der Mensch begibt sich in Gebiete (nämlich die der rohen Gewalt), die er abgelegt zu haben glaubte. Nicht seine geistige

Überlegenheit sichert ihm den Sieg, sondern seine Rückbesinnung auf das Recht des Stärkeren. In diesem Sinne siegte also 'das Tier' über 'den Menschen'...
Kongs Leidensweg ähnelt dem eines Sklaven: Der weisse Mann legte ihn in Ketten und verschleppte ihn aus seiner Heimat. In einem riesigen Filmtheater stellte er dann Kong an einem überdimensionalen Kreuz als Urtyp jenes Monsters, welches dem Menschen am ähnlichsten ist, aus. Doch Kong riss sich los und versuchte, den Kapitalismus in New Yorks Strassen zu vernichten (besonders verdeutlicht in der neuen Fassung von 76, in der er das World Trade Centre besteigt). Zum Schluss endete das hoffnungslose Verhältnis zu Ann auf einem riesigen Phallussymbol, dem Empire State Building.
Es ist anzunehmen, dass all' diese Anspielungen nur unbewusst in den Film eingearbeitet wurden. Der Film ist eigentlich auch als Traum eines Mannes zu deuten. Sein Name war Willis O'Brien und seine Visionen prägen diesen zeitlosen Klassiker. Willis Harold O'Brien (1886-1962), der Vater der Stop-Motion-Technik, verwendete bei der Erschaffung der King-Kong-Szenen Bildideen, die durch seine Liebe zu Bildern von Surrealisten wie Max Ernst und den Hallenvisionen eines Hieronymus Bosch inspiriert wurden. Seine Miniatursets, in denen er seine Kreaturen losliess, sind mystisch, vernebelt und zeitlos. In King Kongs Dschungelwelt lösen sich die widersprüchlichen Bedingungen der realen traumhaften Welt auf. Es entsteht eine neue Wirklichkeit, in der auch die schwankenden grössten King Kongs keine Rolle mehr spielen. Sie unterstreichen vielmehr den Alptraum, den Kong verkörpert, und der je nach Intensität unterschiedliche Grössenformen annimmt.

Dutzende, ja Hunderte von Imitationen folgten Kong aus dem Dschungel durch die Strassen von New York, San Francisco und (besonders) Tokio. Sie waren alle schwache Nachzieher und hatten nicht dieses mysteriöse Element, das Kong lebendig machte. Nur der echte Kong trug zu Recht den Titel 'King'. Neben all diesen Qualitäten ist King Kong auch ein guter Abenteuerfilm, was dem Regie-Gespann Ernest B. Schoedsack/Merian C. Cooper zu verdanken ist. Schoedsack war Kriegsfilmberichterstatler im 1. Weltkrieg und Cooper ein gefeierter Kriegerheld. Beide machten vor King Kong Abenteuerfilme wie z.B. Grass, Chang und The four feathers. Beide waren auch für den nächsten Klassiker verantwortlich:

Graf Zaroff- Genie des Bösen

Graf Zaroff (Leslie Banks) verbringt seine edlen Stunden mit der Jagd nach gefährlichen Tieren. Er arrangiert ein Schiffsunglück, das Fremde auf seine Insel bringt. Er heckt einen teuflischen Plan aus, in dem die Gruppe Schiffbrüchiger die Hauptrolle spielt. Zaroff will nämlich nun das gefährlichste Tier der Welt jagen... den Menschen! Unglücklicherweise unterschätzt er Bob Rainsford (Joel McCray) und wird selbst zum Gejagten. Dieser Film nach einer Novelle des Schriftstellers Richard Connell wurde von Schoedsack/Cooper geplant. Ein grosser Teil des 200000 \$ Budgets ging für aufwendige, kombinierbare Sets drauf. Diese Sets beinhalteten einen unheimlichen Sumpf und einen kleinen Sumpf, sowie einen umgefallenen Baum über einer tiefen Schlucht.

Doch Cooper entschied sich, lieber King Kong zu drehen, da er ja jetzt mit den Sets von 'The most dangerous game' (so der Originaltitel) King Kongs Heimatdschungel beisammen hatte. Somit gingen King Kong und Graf Zaroff zur gleichen Zeit in denselben Sets in Produktion. Auch Fay Wray und Robert Armstrong spielten in beiden Filmen mit. Schoedsack nahm nun die Dreharbeiten zu Graf Zaroff auf, und wenn er dann mit Cooper an Kong arbeitete, vertrat ihn Irving Pichel. Dieser war auch als Schauspieler in den 30'ern bekannt (Dracula's Daughter und The return of the terror). Während der parallel laufenden Dreharbeiten der beiden Filme gab es eine Menge böse Blicke und Worte zwi-

schen den Regisseuren, die meist zur gleichen Zeit Schauspieler und Requisiten brauchten. Für die Rolle des Zaroff verpflichtete Schoedsack den englischen Schauspieler Leslie Banks, der noch nie zuvor in einem Film mitgespielt hatte, aber die teuflischen Qualitäten hatte, die Schoedsack von der Rolle verlangte. Banks Darstellung des Zaroff ist faszinierend, da er Charme und Wahnsinn gut kombiniert und es sogar schafft, diese beiden Eigenschaften in einen Gesichtsausdruck zu legen. Auch hat er die besten Dialoge: 'Hunt first the enemy, then the woman. It is the natural instinct. The blood is quickened by the kill. passion builds upon another. Kill, then love! When you have known that, you have known Ecstasy!'

Wenn Zaroff nachher in seinem dunklen Jagdzug Bob Rainsford und Eve (Fay Wray) jagt, wirkt er wie ein unbezähmbarer Wilder. Mit 'The most dangerous game' bewies Schoedsack, dass er nicht nur Natur- und Kriegsfilm drehen konnte. Der gesamte Film kann sich mit den besten Werken von J. Whale und Tod Browning messen. Besonders ist noch der Schnitt der Action- und Schiffsunglücksszenen hervorzuheben, die durch eine damals unübliche Schnittfolge von kurzen Szenen dem Film ein unglaubliches Tempo gaben und auch den Schnitt von King Kong beeinflussten. Schoedsack wagte sogar, in Zaroffs Trophäenkammer 1930 abgeschlagene und konservierte Köpfe zu zeigen. In der englischen Fassung fielen diese Szenen der Schere zum Opfer. Die deutsche Fassung ist komplett. Eine Neuverfilmung wagte Charles Band mit 'Slave girls from beyond infinity' (Jäger der verschollenen Galaxie) 1987. Zaroffs Insel wurde zu einem Planeten und die Hauptdarsteller zu leicht- bis unbekleideten Mädchen, die mit ihrem Raumschiff dort notlanden. Zu erwähnen sind hier nur die tollen Sets, die es durchaus mit der alten Version aufnehmen können.

Graf Zaroff ist, wie King Kong auf dem Gebiet des Monsterfilms, ein Vorreiter, nämlich ein Vorreiter des Psycho-Thrillers. Seine Konzept, das auf einem Mindestmass an Handlung und einem Maximum an Spannung aufbaut, ist seither unzählige Male für diverse Filme aufgegriffen worden, wobei aber nur wenige die Klasse des Originals erreichten. Für das Funktionieren dieses Konzepts dürfen wohl die Erfahrungen von Cooper und Schoedsack im Bereich des spannungsorientierten Films ausschlaggebend gewesen sein.

TOTGELACHT

Humor im Horror-Film

Kino ist ein gesellschaftliches und emotionales Ereignis. Action-Filme erzeugen Spannung. Melodramen drücken auf die Tränenrüse. Komödien bringen uns zum Lachen und Horror-Filme... (genau!). Komödie und Horrorspektakel stellen in der kinoerzeugten Gefühlswelt die wohl am weitesten voneinander entfernten Pole dar. Während die Komödie die positiven Gefühle des Zuschauers ansprechen soll (Lachen ist ein Ausdruck des Wohlbefindens), wird in einem Film des Grusel-Genres die Erwartung gesetzt, dass er die negativen Gefühle (Entsetzen, Schock, usw.) aus dem Betrachter herauslockt. Möchte man sich diese Theorie genauer vor Augen führen, sollte man einmal eine 'alberne Slapstick-Komödie' (z.B. 'Das Leben des Brian' von den Monty Pythons) mit einem 'todernsten' Horrorspektakel (z.B. 'Videodrome' von D. Cronenberg) vergleichen. Hat man diese Reinformen ihrer Genres gegenübergestellt, findet man meine These leicht bestätigt. Nun ist es aber so, dass sich vor ein paar Jahren im Horror-Genre ein Trend entwickelte, der dafür sorgte, dass Horror wieder salonfähig (also einem grösseren Publikum schmackhaft gemacht) wurde. Dieser immer deutlichere Trend besteht darin, dass 'Reinformen' des Shock-Movie nur noch vom Publikum akzeptiert werden, wenn sie von den Meistern dieses Genres (G.A. Romero, D. Cronenberg, J. Carpenter, usw.) geschaffen werden. Unbekanntere oder fachfremde Regisseure landen mit reinen Schockern meist nur Flops, obwohl es auch hier von Zeit zu Zeit zu Filmen kommt, die positiv auffallen. Aber für diese Regisseure ist das freilich kein Grund, die Finger vom Thema 'Phantastisches' zu lassen; nur muss der Schocker 'entschärft', bzw. von der Reinform abgebracht und somit für ein breiteres Publikum attraktiv gemacht werden. Das geht meistens so: Würden früher (meist italienische) Produktionen hauptsächlich mit Sex aufgelockert, bzw. ertragbar gemacht, so wird heute der Humor genutzt, um den Zuschauer bei Laune zu halten. Dabei muss man drei Grundarten von Horrorfilm-Humor unterscheiden:

1. Die Lacher werden durch boshafte Schadenfreude erzeugt
2. Witzige Situationen sorgen für Auflockerung des düsteren Themas
3. Die reine Horror-Komödie

1. Die Schadenfreude: Hier kann man von einer Art 'Hardcore-Slapstick' sprechen. Wem ist nicht schon einmal bei einer besonders ekelhaften oder unkonventionellen Mordszene (z.B. der Fahrradmord in 'Fürsten der Dunkelheit') ein verkrampftes Lachen in der Art von 'Nein, also sowas!' herausgeplatzt? Gründe für ein solches Lachen sehe ich in einem latenten Sadismus, der in uns allen steckt. Wir benötigen diesen Sadismus, um mit der dargestellten Gewalt fertig zu werden, d.h. dass Lachen an einer scheinbar falschen Stelle (z.B. Gewaltszenen) durchaus seine Berechtigung findet, da es zum Abbau der eigenen inneren Spannung dient. Belustigung hier also während des Grauens als Druckventil des Unterbewusstseins. Regisseure nutzen diesen Effekt natürlich aus, da eine Szene, welche eine solche emotionale Regung erzeugt, auch länger in der Erinnerung des Zuschauers haften bleibt. Diese Art von Humor findet man auch bei den Grossen des Genres. Allerdings wird er hier subtiler verarbeitet und sparsamer eingesetzt. Zum Thema 'Schadenfreude' bleibt noch zu sagen, dass diese Ursache für Belustigung quantitativ um so mehr eingesetzt wird, je geringer die Qualität des Films ist (Handlung, Schnitt, usw.; siehe auch italienische Billigproduktionen).

2. Die Auflockerung: Bei dieser Art von Horrorfilm-Humor soll das Lachen vor oder nach einer Gewaltszene seinen Platz finden; dabei ist zu unterscheiden, ob es vorher oder nachher stattfindet. Hier wird ausserdem nicht auf den Sadismus des Zuschauers gezielt, sondern die Belustigung wird durch witzige Dialoge oder Situationen erzeugt (d.h. durch simple konventionelle Komik). Wird dieser Humor vor einer Gewaltszene eingesetzt, so sind die Gründe dafür leicht zu erklären: es geht einfach darum, dass der Zuschauer durch eine allgemeine psychische Entspannung für den folg. Schock empfänglicher gemacht werden soll. Befindet er (der Joke) sich allerdings nach einer solchen Szene, so kann man von einer Art Gnade des Regisseurs sprechen, da in diesem Falle die angespannte Stimmung (teilweise) wieder vom Zuschauer genommen wird. Beispiele für die Verwendung einer solchen Belustigung finden sich in fast allen gängigen Horrorfilmen (z.B. 'Nightmare' von Wes Craven). Einen weiteren Grund für diese Art von Humor sehe ich darin, dass ein Ausgleich zu den Gewaltszenen geschaffen werden soll.

wenngleich der Schwerpunkt weiterhin auf dem Schock liegt. Das Verhindern eines reinen Sado-Spektakels hilft natürlich auch dabei, dass dem Film ein einigermaßen gutes Image gewahrt bleibt.

3. Die Horror-Komödie: Die Horror-Komödie vereint die beiden vorherigen Arten des Horrorthums und übertreibt diese so, dass sie teilweise oder durchgehend bis ins Lächerliche gehen. Ich möchte hier wieder zwischen drei Arten unterscheiden:

a. hard (z.B. 'Verdammt, die Zombies kommen' von Dan O'Bannon)
b. soft (z.B. 'Tanz der Vampire' von Roman Polanski)

c. blosse Genreausnutzung (z.B. 'Abbot und Costello treffen Frankenstein' von T. Barton)

Die Hardcore-Komödie schöpft ihre Kraft zur Belustigung des Publikums vor allen Dingen aus der Schadenfreude (siehe dort), wobei auch andere humoreske Elemente zu Zuge kommen. Vom reinen Effekt her bleibt ein solcher Film schockierend, da Gewaltszenen trotz der vordergründigen Comedy einen grossen Teil der emotionalen Botschaft des Werkes ausmachen.

Die soft Variante begnügt sich hingegen mit einer fast liebevollen Übertragung des Genres in den Komödienbereich (z.B. 'Frankenstein junior' von Mel Brooks). Man darf hier über das lachen, was man sonst gefürchtet hat. Monster werden auf eine vorsichtige Art und Weise der Lächerlichkeit preisgegeben, ohne dass solche Filme zu Dreckschleudern gegen das Horrorgeschlecht ausarten. Man kann bei soften Horrorkomödien von Hommages reden.

Ähnlich verhält es sich bei Werken, die sich Gestalten und die Atmosphäre der Horrorfilme aneignen, oft ohne einen Anspruch auf Richtigkeit der Darstellung (z.B. ein im Spiegel sichtbarer Vampir). Das Grusel-Genre wird hier nur ausgeschlachtet, um einer (eindeutig im Vordergrund stehenden) Komödie ihren Rahmen zu geben. Ich will mich natürlich nicht in Pauschalisierungen verlieren und muss fairnesshalber zugeben, dass jeder für sich entscheiden muss, in welche Sparte er eine Horror-Komödie einordnen möchte. Die gegebenen Beispiele spiegeln nur meine eigene Meinung wider.

Als Fazit kann man also sagen, dass der Humor im Horrorfilm durchaus eine angenehme Bereicherung darstellt. Letztendlich wird überall Murks gemacht und schwarze Schafe wird es immer geben, aber schliesslich und endlich fällt die Vermehrung der witzigen Elemente in den (hier so beliebten) Gruselfilmen doch positiv auf. Alles in allem ist dieses Thema nicht jedermanns Sache, aber man kann andererseits auch nicht darüber hinwegsehen, da man es überall antrifft, wenn man sich näher mit dem Horror-Genre auseinandersetzt.

Olaf 42 Jäger

(FORTSETZUNG VON SEITE 4)

Was mache ich hier eigentlich? Wir sind eine Filmzeitschrift. Als ob es da nicht genug Beispiele für schlechten Geschmack gäbe. Da wäre zum Beispiel der Film 'The Destroyer' von Norman J. Warren. Der Film selbst ist bedeutungslos schlecht, aber die Coverstory ist brilliant. Doch Vorsicht: Es gibt zwei Versionen der Video-Hülle. Eine ist unfähiglich dumm, aber die zweite.... Ich zitiere: 'Gefährlicher (menschenfressender) Ausserirdischer in Menschengestalt nistet sich in dem einsam gelegenen Landhaus zweier Lesben ein. Spannender Teilaspekt der Story: Eine der beiden Frauen entdeckt, dass ihr Freund vor einiger Zeit von ihrer Partnerin aus Eifersucht getötet worden ist. Jeder misstraut jedem!' Oscarreif, klar!

Mit dem triumphierenden Wissen, dass der schlechte Geschmack nie sterben wird, verbleibe ich als ewer unsterblicher

Black Jack



Eines Tages erwische ich diesen Maskenbildner...



10

PROFIL

CRONENBERG

'DAS NEUE FLEISCH'

'Ich träumte, dass ich mit einem Publikum in einem Kino sass. Einige Menschen des Publikums empfingen eine Krankheit von der Leinwand und dann herrschte Antagonismus zwischen den Infizierten und denen, die immun gegen diese Krankheit waren.' (Cronenberg)

Viele Menschen finden David Cronenbergs Visionen abstoßend und geschmacklos, denn wenn er die Geschichte eines Horror- oder SF-Films erzählt, geht er bis an die Grenze des Erzählbaren, an der sich der gute Geschmack und das Untragbare die Hand reichen.

Er versucht dem Zuschauer eine Realität zu zeigen, die bisher ausserhalb seiner Wahrnehmung lag. In seinen Filmen erleben wir Welten und Gefühle, wie wir sie nur aus unseren Alpträumen kannten.

Es gibt Alpträume. Über die man nicht gerne spricht. In diesen Alpträumen passieren schreckliche Dinge mit unseren Genitalien und anderen Schwachstellen des Körpers. Über sie zu erzählen macht verletzlich. Sie sind das Intimate und Geheimste in unserem Verstand. In diese verwundbaren Stellen unseres Verstandes treibt Cronenberg oft schmerzhaft Kerben. Meine Eltern waren schockiert über Max Renns Verhalten in 'Videodrome', als er Nicki Brand eine Nadel durchs Ohr stiess, um neue sexuelle Grenzen zu überschreiten, oder über Seth Brundles gesteigerte Potenz, die er an einer zweifelhaften Dame ausprobierte, nachdem er aus dem Plasmopool gestiegen war. Wir sind peinlich berührt, wenn wir plötzlich unseren geheimsten Wünschen, Ängsten auf der Leinwand gegenüberstehen. In diesen Momenten blocken wir ab: Mit Empörung über den Film.

Cronenbergs Filme kann man als eine Kette von Träumen verstehen, die den Zuschauer in die unangenehme Position eines Analytikers treiben, der sich dem Traum eines anderen Menschen und vielleicht sogar seinem eigenen gegenübergestellt sieht, und ihn interpretieren muss. Gerade diese Anstrengung verlangt ein Cronenbergfilm vom Betrachter, eine Anstrengung, die er normalerweise bei volksverdummenden Katastrophen wie 'Schwarzwaldklinik' nicht zu leisten braucht.

Die heile Welt existiert schon lange nicht mehr, aber das scheint der Hollywoodindustrie noch nicht aufgefallen zu sein. Wann setzt sie schon mal einen Fuss vor die eigene Tür?

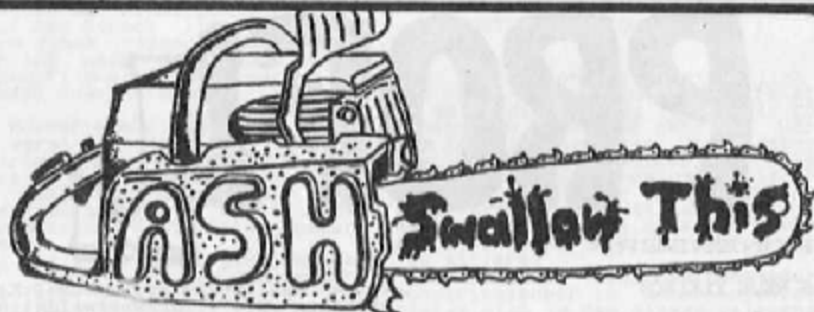
Anfangs versuchte die Filmindustrie zum Wohle der stereotypen Gesellschaft Cronenberg und seine Filme als schwerverdauliche Kuriosität abzustempeln, denn sie gehörten nicht zu der leichten und einfachen Kost, mit der die Filmindustrie ihre Abhängigen fütterte. Doch Cronenberg und seine Filme setzten sich dank ihrer Kraft und Frische durch, auch wenn sie an mangelnder Charakterisierung und Löchern in der Story krankten. Gesellschaftliche Normen spielen in Cronenbergs Filmen so gut wie nie eine Rolle, weil sie die Geschichte von Individuen erzählen, die wegen ihrer besonderen Fähigkeiten oder ihrem nonkonformen Verhalten von der Gesellschaft ausgestossen wurden.

Seine Charaktere sind einsam, isoliert. Obwohl Freunde oder Verwandte versuchen, zu ihnen durchzudringen, müssen sie doch scheitern, denn zwischen ihrer Normalität und der Andersartigkeit des Bruders, der Frau oder des Mannes gibt es keine Brücke, keine Möglichkeit zur wirklichen Kommunikation. Nola Carveth versteckt sich im 'Psychoplasma-Institut' und schenkt dort der BRUT das Leben; Johnny Smith versteckt sich bei seinem Vater vor der Verantwortung, die ihm die Gesellschaft aufzwang; Seth Brundle lebt in einer alten Lagerhalle und macht dort eine Erfindung, 'die die Welt, so wie wir sie kennen, verändern wird'. Und sie verändert auch ihn.

Ein Konflikt zwischen den 'Normalen' und den Ausgestossenen wird zu einem Kampf um das Recht, ein Individuum zu sein. In diesen Kämpfen werden die normalen Menschen zu Freaks und fremdartigen Wesen. Diese Kämpfe bringen das Gleichgewicht von Körper und Geist der Hauptpersonen ins Schwanken. Hier setzt Cronenberg oft seine visuelle Geschicklichkeit ein, die niemals störend oder aufgesetzt wirkt. Wie we-

(Fortsetzung auf Seite 25)

11



Ash-Anatomie eines Helden
Menschen brauchen Helden, nicht nur in Kriegszeiten. Doch in den 80'ern sind jene Übermenschen, denen man mit Popcorn in der Hand zubeißt, knapp gesät. In den engen Grenzen des Horrorfilms sieht es da noch schlechter aus. Die fehlenden Identifizierungsmöglichkeiten führen dann meist zu zweierlei:
Einerseits driftet ein nicht unbeachtlicher Teil der Konsumenten regelmässig zu den fragwürdigen Heldenklischees der Neuzeit ab. Sly Stallone und Arnie Schwarzenegger als fader Abklatsch von Helden, die noch ohne Granaten, aber mit Köpfchen ans Werk gingen. Die Verherrlichung von blander Gewalt als Ausdruck von 'Männlichkeit' treibt jedem kritischen Zuschauer das Wasser in die Augen. Für andere Zuschauer, denen die muskelbepackten Pappcharaktere doch etwas zu eindimensional sind, erfinden die Vorzeichen der Horror-Branche etwas Neues: Archetypen, Charaktere mit Wiedererkennungswert. Ihre Namen: Jason Vorhees, Michael Myers und, natürlich, Freddy Krueger. Sie sind negative Heroes, die wie ihre literarischen Vorgänger Dracula, Frankenstein oder die Mumie eine Personifizierung menschlicher Ängste, ja Urängste darstellen. Freddy symbolisiert die Angst, in einem Zustand völliger Wehrlosigkeit, den jeder zeitweilig eingehen muss (Schlaf), einer tödlichen Gefahr ausgesetzt zu sein. Doch die Funktion dieser Archetypen hat sich grundlegend geändert. Die klassischen Horrorfilme der 30'er Jahre vermitteln uns mit ihrer Vernichtung des Bösen die Botschaft, dass Ängste bekämpft und besiegt werden können. Die Helden überwandern als unsere Stellvertreter die Stellvertreter unserer Ängste. Schon dadurch war der Hero diejenige Person, an der unsere Hoffnung hing.
Und heute? Heute sind wir soweit, dass wir 'Dem Bösen' zubeißen, weil er der einzig greifbare Charakter zur Bewunderung ist. Denn der Held des klassischen Serials existiert nicht mehr, er ist zum Austauschbild spielerischer Prägung verkommen. Lasche Gesichter, lasche

Dialoge, Figuren ohne Konturen, zu meist auf einen Charakterzug reduziert (der Fette, der Schlaue, der Starke). Nur einmal in den letzten Jahren gelang es, einen Helden der alten Schule erfolgreich zu etablieren: Indiana Jones. Und es ist kein Zufall, dass Indis das Revival des Serial-Helden aus den 30'ern ist. Also kein Held der 80'er, sondern einer aus den 30'ern, den die Nostalgie seiner Schöpfer in der Neuzeit wiederauferstehen liess. Er zählt also nur sehr bedingt. Umso erstaunlicher ist es, dass ein Held von der Sorte 'markantes Kinn und aufrechte Haltung' ausgerechnet da entstand, wo ihn niemand mehr erwartet hatte: Im Horror-Film.
Name: Ash (dt. Lasche). Werdegang: Vom netten Durchschnittslover (Tanz der Teufel) zum Mad-Max-Verschnitt mit einer Hand, Schrotflinte, Kettensäge und Pechsträhne (Tanz d. Teufel 2). Insbesondere Teil zwei ist ein Pendel, welches ständig zwischen Versagen (Ash fällt alle Nase lang auf die Schnauze) und triumphieren (er rappelt sich wieder auf und kämpft weiter) hin- und herschwingt. Der Zuschauer wird endlich mal wieder in die oben erwähnte Richtung gezogen:
Wir drücken Ash die Daumen, weil er für uns das Grauen ohne Namen bekämpft und weil er sich den Sieg verdient. Auch das ist selten: Der Fan ist durchweg der Meinung, dass Ash gewinnen muss, weil nach so vielen Niederlagen einfach der Gerechtigkeit genüge getan werden muss. Beobachtet Zuschauer einmal bei der Szene, in der der totgeglaubte Ash langsam (Kettensäge voraus) aus der Falltür hochkommt, um dem Dämon Henrietta zu geben, was er verdient: Jubel allerorten. Ash, gib's ihr, mach sie platt!
Der Zuschauer hat mit ihm gelitten und steht ihm nun ebenso selbstverständlich beim Kampf bei. Das Identifikationsprinzip hat voll gegriffen. Ash verkauft Ideale, sein Mut und seine Zähigkeit sind positive Gegenpole zur Bösartigkeit von Jason & Co. Zugegeben: Da sein Gegner kein greifbarer Charakter ist, hat Ash wenig Konkurrenz um die Gunst der Zuschauer. Aber gerade das ist es ja: Ohne Ash wäre TdT 2

nur ein Durchschnittsprodukt, eine interessante Eintagsfliege. So aber ist er ein Paradebeispiel positiver Fixierung: Denn hat der Zuschauer erst einmal einen Charakter angenommen, kann der Regisseur mit ihm Schlitten fahren, was Raimi dann auch ausgiebig tut. Zusammen mit Ash erlebt der Zuschauer die Auf- und Abs des Films mit (unterstrichen durch viele Nahaufnahmen und subjektive Einstellungen). Das wirkt solange, wie der Zuschauer überhaupt Interesse am Wohlergehen des Hauptdarstellers hat. Dieses Interesse geht nämlich heute fast allen Filmen ab, denn es ist uns ziemlich egal, ob der milchgesichtige Knicht mit der College-Jacke draufgeht, jeder Film ist voll von der Sorte. Ashs Einzigartigkeit ist sein Bonus. Und diesen Bonus hält Raimi nicht nur, er steigert ihn konsequent bis zum Schluss. Je angeschlagener Ash gegen immer massivere Kräfte antritt, desto mehr krallen wir uns in die Sessel. Lehnen. Aus diesem Grund ist der dritte wohl das, was kaum ein echter Fan erwarten kann, nachdem er 'den Helden' am Ende des zweiten Teils in einer Situation sehen musste, für die er eine Menge jenes Glücks, das bekanntlich den Tapferen hilft, brauchen wird. Doch genug der Zukunftsmusik, zurück zu den Fakten.
Woher Ash stammt, ist klar: Papa war Mad Max. Bis ins Detail gleicht sich Ash dem australischen Einzelkämpfer an, bis er gleichsam eine Karikatur desselben ist. Dies wird durch seine markigen Sprüche noch intensiviert. Doch sind die Situationen, mit denen Ash sich herumschlagen muss, so haarsträubend absurd, dass sein Hartnäckigkeitsgebot den Film zur blanken Satire macht.
Stellvertretend für den ganzen Film sei die wohl aufschlussreichste Szene hier genannt: Der Bau der Kettensägeprothese.
Die Verteilung liegt hier bei 2/3 Parodie und 1/3 Selbstzweck. Parodiert werden a) jene Szenen, in denen harte Helden ihre Ausrüstung (Stirnband, Maschinengewehr, etc.) anlegen. TdT 2 kopiert den raschen Bildschnitt, die detaillierten Nahaufnahmen und die harten abgehackten Geräusche. Geschickt verwendet Raimi Mechanismen des Action-Films, die eigentlich nicht zum Rhythmus des Horror-Films passen (Ausnahmen sind Action-Horror-Filme wie Dawn of the Dead). Es scheint, als hätte sich die gute Seite in TdT 2 einen Vietnam-Veteranen ausgeliehen, der (völlig fehl am Platze, aber immerhin) die Probleme auf seine Weise löst.
Die nicht allzu entfernt liegende Interpretation, die Kettensäge als Phallussymbol zu sehen, wäre zwar eine Erwähnung wert, wird aber im Rahmen eines allgemeinen Artikels zu diesem Thema in der übernächsten Ausgabe behandelt.

Und b) parodiert die Szene m. E. den Beginn des Kultes Freddy Krueger: Die Entstehung des Handschuhs. Visuell war diese ähnlich strukturiert.
Und als Selbstzweck letztlich markiert dieser Teil den Wendepunkt sowohl in der Dramaturgie als auch in der Entwicklung des Ash-Charakters. Es ist seine Abkehr von der passiven Opferrolle. Je dreckiger es ihm geht, desto härter wird er, strahlt er aus.
Und wenn er sich am Schluss, von Raum und Zeit entführt und trotz aller Gegenwehr, in einer nahezu aussichtslos besch...eidenen Situation befindet, dann weiss der Fan, er schafft auch das.
Obwohl das ein gutes Schlusswort gewesen wäre, noch ein Wort zu Ash-Darsteller und Co-Produzent Bruce Campbell: Es wäre nur fair, wenn es in den Credits von TdT 3 nicht mehr heissen würde 'Bruce Campbell als Ash', sondern wie bei weiland James Bond 'Bruce Campbell IST Ash'! Das Genre braucht Leute wie ihn! Prost!



Szene:

**CAMERA
LIGHTS,
ACTION!**

Titel:

!AUFRUF!

Es gibt unter euch eine Menge Amateurfilmer und Maskenbildner, die ihre Werke in einer alten staubigen Schublade oder noch schlimmer, im Kopf behalten. Ihr kennt so gut wie keinen, der das gleiche Hobby hat und mit dem ihr Informationen austauschen könnt. Wir haben diese Spalte für euch eingerichtet, damit ihr untereinander Kontakt bekommt und eure Wissenslücken schrumpfen. Ich werde auch mein Bestes geben, um mit dem FX-WORK-SHOP und CAMERA, LIGHTS, ACTION diese Lücken zu schliessen. Doch der Rest liegt in eurer Hand. Schickt uns Berichte und Fotos von euren Dreharbeiten und Make-Ups. Schreibt uns, was euch am meisten Spass gemacht hat und welche Schwierigkeiten sich während der Produktion ergeben haben. Vielleicht ist es sogar möglich, dass ihr uns eine Videokopie eures Films schickt. Dann können wir mit der Zeit ein Amateurfilm- und Fotoarchiv einrichten, aus dem ihr eine Menge Informationen beziehen könnt. Die Videocassetten und Fotos schicken wir euch dann mit einer konstruktiven Kritik sofort wieder zurück. Wenn sich genügend aktive Leute gefunden haben, wäre es sogar möglich, dass wir uns in den Ferien treffen und gemeinsam einen Film drehen. Ein kleines Filmfestival ist zwar noch Zukunftsmusik, aber nicht unmöglich. Das alles klingt, so finde ich, recht vielversprechend, deshalb meldet euch. Wir beissen nicht!!! Weiter mit

Torsten: Ja, wo wir gerade bei den Aufrufen sind, da könnte ich auch noch ein paar anbieten. Erstmal wäre da die 'Midnight Gallery'. Hier veröffentlichen wir Bilder von jungen Künstlern, die schon immer mal im Verborgenen gezeichnet haben. Es gibt dort erstaunliche Talente, die endlich mal einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden sollten. Auch wenn ihr selbst von euren Arbeiten nicht so überzeugt seid (das ist meist der Fall), schickt sie uns trotzdem. Man kann nie wissen...

Und nun zur konstruktiven Mitarbeit am Mag selbst: Zwar sind wir der Meinung, das Papzine sollte schon allein aus organisatorischen Gründen in der Hand weniger bleiben, aber guten Gastartikeln sind wir grundsätzlich nicht abgeneigt. Am besten sind dabei Themenartikel (wie 'Humor im Horror-Film'), Comics oder Kurzgeschichten. Traut euch. Ausserdem, und das möchte ich besonders betonen, erwarten wir natürlich rege Beteiligung in Form von Leserbriefen. Jeden Tag einen pro Leser. Mindestens!

So, genug der Aufrufe, ihr braucht ja noch Zeit zum Videogucken. Zuviel Aktivität schadet der Gesundheit und kann zu peinlichen Fällen von Berühmtheit führen....

44



Vom Amateurfilmer zum Filmemacher

Ich selbst drehe Kurzfilme und habe auch schon mit anderen Film-interessierten an Super8, Video und 16mm Kurzfilmen gearbeitet. Einige dieser Kurzfilme sind ausgezeichnet andere wiederum schlecht. Mit Freunden habe ich darüber diskutiert, und wir haben uns zum Schluss auf drei Punkte geeinigt, an denen Amateurfilmer oft scheitern und die ihre Filme schlechter aussehen lassen als sie geplant waren.

1. DAS DREHBUCH: Amateurfilmer (auch Profis) machen oft einen Film, weil sie von einem Objekt (Monster/Raum-schiff) fasziniert sind, und nicht von einer Geschichte. Wenn sie eine gute Geschichte an der Hand haben, sind sie nicht in der Lage, das Potential der Geschichte richtig auszuarbeiten. Sie sind oftmals zu eitel, einen Freund heranzuziehen, der gut schreiben oder ein gutes Story-board zeichnen kann. Sie planen die Story nicht von Szene zu Szene und verzichten auf clevere Überraschungen und interessante Charaktere.

IM ENDEFFEKT sind ihre Filme abgedroschen, dumm und lahm, und ihre Charaktere versuchen ein ernstes Gesicht zu behalten, wenn sie schlechte Fernsehdialoge kopieren. Und das Schlimmste: Amateurfilme haben selten einen Höhepunkt. Dort sollte der Autor der Geschichte anfangen und sich bis zur ersten Szene des Films vorarbeiten.

2. DER SCHNITT: Amateure haben keinen Schnittplan, wenn sie mit den Dreharbeiten anfangen. Sind sie mit den Dreharbeiten fertig, befinden sie sich in einem Berg von Filmmaterial, den sie dann auf gut Glück zusammenschneiden.

IM ENDEFFEKT sind in ihren Filmen zu viele Totale ohne eine Nahaufnahme, die Abwechslung in die Aufnahmekette bringen würde (oder andersrum), und dann scheinen einige Szenen endlos zu sein. Sie sind zu lang, weil sich der Amateurfilmer nicht traut, einen Meter aus seinem

kostbaren Filmmaterial herauszuschneiden. Dadurch wird der träge Erzählstil für den Betrachter tödlich. Für die Leute, die an dem Film mitgearbeitet haben jedoch nicht, denn sie könnten ihr Produkt bis in alle Ewigkeit betrachten.

3. DIE GRENZEN DES BUDGETS: Amateure wollen meistens Krieg der Sterne fabrizieren, können aber nur an Wochenenden daran arbeiten und besitzen nur eine einfache Kamera. Sie bauen auf Special Effects, die sich ausser Reichweite ihrer Fähigkeiten und Ausrüstung befinden. Sie wollen einen grossartigen Film haben, aber nur 50 Mark in der Tasche. IM ENDEFFEKT überzeugen ihre Effekte nicht und ruinieren die dramaturgische Wirkung ihres Films - genau wie schlechte Effekte Hollywoodfilme ruinierten - nur schlimmer! Das Publikum sagt dann, nachdem es den Film gesehen hat, 'Der Junge hat eine grossartige Phantasie', aber es ändert nichts daran, dass sie gerade einen Amateurfilm gesehen haben. Der Grund, dass diese drei Punkte in Amateurfilmen zu finden sind, liegt daran, dass sie es nicht besser wissen. Ihr wirkliches Interesse gilt dem Spass, den sie während der Dreharbeiten haben und der Spielerei mit Special Effects. Wir wollen euch helfen, mehr als nur Spass zu haben. Ihr sollt zum Schluss einen Film haben, auf den ihr stolz sein könnt. Ihr müsst beim Planen des Storyboards und des Drehbuchs genauso viel Zeit investieren, wie bei den eigentlichen Dreharbeiten. Ihr müsst den Film ruhetos schneiden bis ihr einen atmosphärisch dichten, aufregenden, temporeichen Film habt. Im Hinterkopf müsst ihr immer die Möglichkeiten eurer Ausrüstung und Fähigkeiten haben, wenn ihr euch für eine Filmgeschichte entscheidet. Wenn ihr diese Fallen ernst nimmt, macht ihr den ersten Schritt um den Amateurstatus zu verlassen. In den nächsten Ausgaben von DARK PALACE werden wir euch eine Menge Tips geben und Berichte von anderen aktiven Filmern, sofern uns überhaupt ein paar schreiben.

49

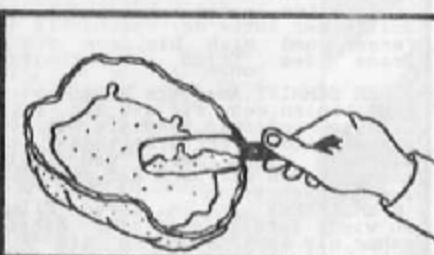
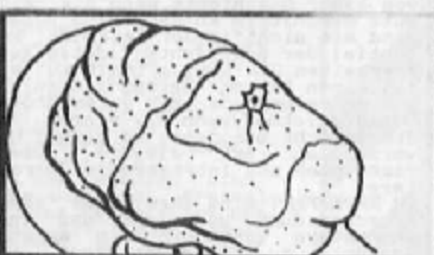
FX-WORKSHOP

FOLLOW ME!

Einige von euch wollten bestimmt schon mal selbst ein Make-Up anfertigen, aber wie viele andere wusstet ihr nicht, wie man an die notwendigen Materialien herankommt und wie man sie verarbeitet. In diesem dreiteiligen Make-Up-Kurs versuche ich denjenigen, die noch nicht wissen, wie man Masken aus Gummimilch, Latex und Schminke macht, zu zeigen, wie man selbst Aliens und Zombies kreiert. Nach diesem Kurs hängt der Umfang des FX-Workshops von eurer Resonanz und Nachfrage ab.

A. Gesichtsabdruck aus Gips.
Wenn sich ein Freund bereiterklärt, als Modell zu dienen, braucht ihr zuerst den Gipsabdruck seines Gesichtes, um darauf die gewünschte Maske zu modellieren. Er legt sich mit nacktem Oberkörper auf eine Liege. Deckt die Umgebung mit Plastikfolie oder Papier ab, denn Gipsklumpen verteilen sich schnell im Zimmer. Verdeckt die Haare des 'Delinquenten' unter einer Badekappe oder einer Folie, und cremt seine Augenbrauen- und Lieder dick mit Vaseline oder Hautcreme ein, falls er nicht masochistisch veranlagt ist. Bevor ihr ihn nun unter Gips beerdigt, denkt daran, vorsichtig um die Nasenlöcher herum zu modellieren, denn ein erstickter Freund schadet dem Ruf ganz ungeheuer! Versucht den Gips gleichmässig auf dem Gesicht zu verteilen, damit die Maske beim Abnehmen nicht an Schwachstellen zerbricht. Am besten ist eine Dicke von 4-5 cm. Wartet nun, bis der Gips hart ist. Dabei wird dem Freund sehr warm, aber das ist normal. Dann sollte er die Hände vor die Maske halten und sich aufsetzen. Wenn er nun Wangen, Mund und Augen bewegt, sollte sich a) die Maske gut ablösen lassen und b) sich zeigen, ob ihr ihn genug eingecremt habt. Nun lasst ihr die Maske erstmal einen Tag trocknen. Nicht ungeduldig werden!

B. Um nun einen Abdruck von der vorliegenden Negativform zu bekommen, benutzen wir wieder Gips. Zuerst pinselt ihr eure Form mit einer recht dünnen Schicht Vaseline ein. Diese Vaseline dient als Trennschicht zwischen Gipsform und Abguss. Die erste Gipschicht solltet ihr mit einem dicken Pinsel in die Form geben, um Luftblasen auf der Oberfläche zu vermeiden. Nach der zweiten eingepinselten Lage könnt ihr den übrigen Gips mit einem kleinen Spachtel in die Form geben. Dann wartet ihr wieder mal 2-3 Stunden.



Ein Tip nebenbei: Werft Gipsreste auf keinen Fall in den Abguss, das gibt bildschöne Verstopfungen! So, jetzt musste der Gips hart sein. Nehmt einen Hammer und einen Schraubenzieher und haut die Gipsmaske vom Abguss. Wenn ihr die Gipsform gut mit Vaseline eingepinselt habt, gehen die Formstücke ganz leicht ab. Wenn ihr ein paar Kitschen in den Abguss haut, könnt ihr diese mit ein bisschen Gips schnell reparieren. Habt ihr nun den Abguss aus der Form befreit, solltet ihr ihn säubern und wieder einen Tag trocknen lassen. Das ist wichtig!



C. Modellieren.
Bevor ihr die Maske auf dem Gesichtsabguss eures Freundes modelliert, sollte schon ein gezeichnetes Design eurer Maskenidee vorliegen. Zum modellieren empfehle ich sehr feinen Ton, der in Bastelläden als Drehmasse zum Topfern angeboten wird. 10 Kilo bekommt man schon für 10 DM, was für Duzende von Masken reicht! Nun aber braucht ihr noch Modellierwerkzeuge, weiche Pinsel in verschiedenen Stärken und Gummistempel. Gummil... was?!

Ja, damit kann man verschiedene nicht-irdische Hautstrukturen in den weichen Ton drücken. Jeder Maskenbildner legt sich mit der Zeit ein kleines Arsenal an Stempeln an. Dazu braucht ihr Gummimilch (gibt es in Bastelläden als PLASTY-LATE von HOBBY-TIME). Die Oberfläche einer Orange ähnelt z.B. der grobporigen Haut einer Nase. Ihr pinselt zwei- bis dreimal eine kleine Latexinsel drauf und wartet, bis die Flüssigkeit durchsichtig ist. Nun pudert ihr sie ein, damit sie nicht schrumpft oder verklebt. Wenn ihr diese Stempel geschickt einsetzt und aufbewahrt, nehmen sie euch eine Menge Arbeit ab. Für normale Hautporen tun es auch Schwämme mit verschiedenen Porengrößen.

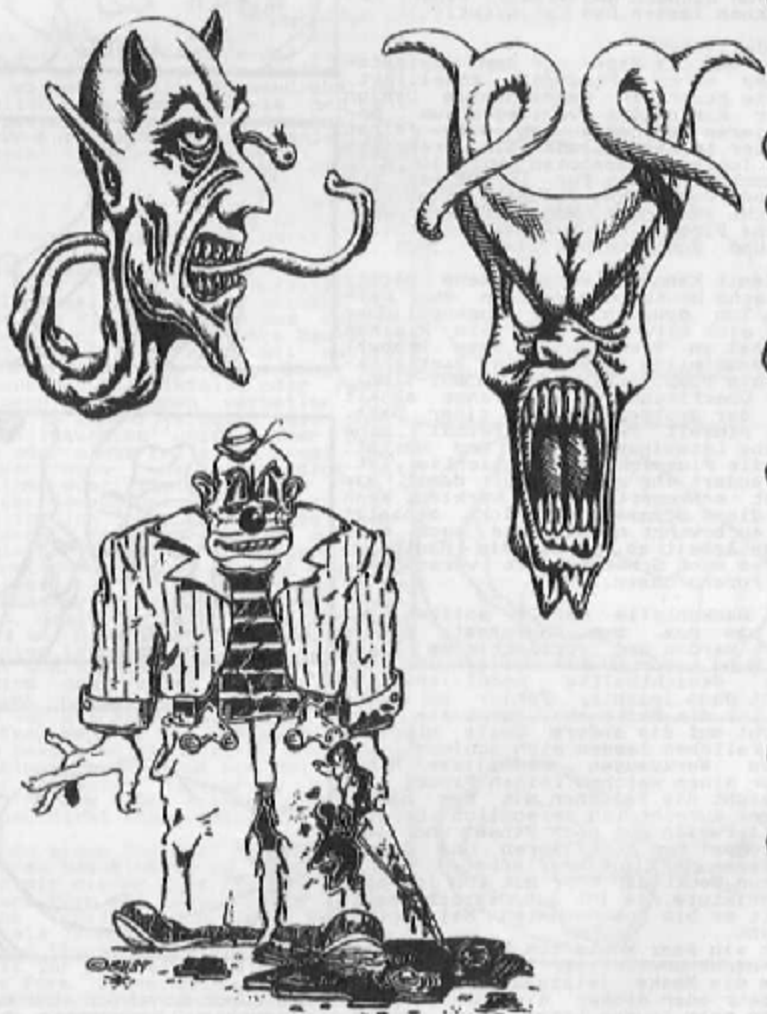
Die Maskenteile selbst sollten mit Ton bis max. zum Haaransatz modelliert werden und vorsichtig um Augen und Mund herum. Zuerst solltet ihr nur eine Gesichtshälfte modellieren. Ihr könnt dann leichter Fehler berichtigen. Ist die Seite okay, lasst sie sich leicht auf die andere Seite übertragen. Falten lassen sich schlecht mit euren Werkzeugen modellieren. Nehmt dafür einen weichen, feinen Pinsel und streicht die Falten mit dem nassen Pinsel zurecht. Ich persönlich benutze mittlerweile nur noch Pinsel und Gummistempel zum Modellieren und Strukturieren der Hautoberfläche. So, nun packt den Kopf mit Ton in eine Plastiktüte, die ihr gut verschliesst, damit er bis zum nächsten Mal frisch bleibt...

Noch ein paar Worte zum Design: Es ist ein nicht unwichtiger Faktor, wie komplex die Maske letztendlich ist. Denn je mehr oder dicker die Maske wird, desto mehr teures Latex wird verwendet. Also: Klein anfangen! Und es hat sich als clever erwiesen, einfachere, kleine Einzelstücke zu modellieren.



die durch Schminke ineinander übergehen (Kinnpartie, Augenbrauen, Wangenknochen). Sie sind leichter anzulegen und lassen der Gesichtsmimik mehr Spiel.

Midnight Gallery



.... STEPHEN KING: DANSE MACABRE....

Dass das Leben dem Erfolg oft ein Bein stellt, ist bekannt. Just zu der Zeit, als ich dem Heyne-Verlag (in dessen Regie die meisten Werke Kings veröffentlicht wurden) anbieten wollte, Danse Macabre zu übersetzen, um es endlich dem deutschen Buchmarkt zugänglich zu machen, erschien die haueigene Übersetzung von Joachim Körber. Einige Leser werden sich an den Namen erinnern, der für eine ziemlich hitzige, oftmals mit betonharten Bandagen geführte Diskussion um die Qualität deutscher Übersetzer steht. Ort der Streitigkeiten: PZ 4 und PZ 5. Konkurrent: Redakteur Gero Reimann. Auch wenn Körber hier mangels stichhaltiger Beweise freigesprochen werden musste, konnte Danse Macabre eine Wiederaufnahme des Verfahrens bewirken. Seine Übersetzung setzt definitiv falsche Akzente, übersetzt längst verständliche Amerikanismen und übergeht dabei einige literarische Fachausdrücke, die nicht zum Standardrepertoire des Genrefans zählen dürften.

Da aber das Buch, und nicht dessen Übersetzung, Thema dieser Rezension sein soll, möchte ich die Kritik nur schlicht mit dem Terminus 'oberflächlich' zusammenfassen. Und nun die schlechte Nachricht: Dieser Terminus ist ebenso zutreffend für das Buch selbst. Der Klappentext spricht von King als Autor eines 'brilliant recherchierten und formulierten Sachbuchs'. Beides ist, höflich gesagt, unzutreffend. Aber der Reihe nach, gelte? Schon in den beiden sympathischen Vorwörtern macht King deutlich, was er zu schreiben gedenkt: Eine sehr persönliche Abhandlung über das Wesen des Schreckens. Entlarvend hier der witzige Kneipendialog mit einem Freund, der King von der Idee abbringen will. Und ca. 525 Seiten später wünscht man sich, dieser Freund hätte mehr Einfluss auf King gehabt.

Schon das erste Kapitel, eine Erinnerung an die Nachricht, dass die Russen mit Sputnik den Wettlauf ins All gewonnen hatten, ist geprägt von einer überdeutlichen Sentimentali-

tät und der mangelnden Fähigkeit des Meisters, einen Gedankengang konsequent zu Ende zu denken, ohne ständig abzuschweifen und so dem Leser die Chance der Nachvollziehbarkeit zu nehmen. Ja, vielleicht offenbart sich hier ein Schwachpunkt des routinierten Vielschreibers King: Ohne durchdachte Storyline ist er hilflos, ohne Personen und Charaktere fehlt ihm ein roter Faden, eine Struktur, an der er sich, wie weiland Münchhausen an seinen eigenen Haaren, aus dem Sumpf zieht. So bleibt er stecken, springt, wiederholt sich beinahe unerträglich oft und lamentiert endlos über die Theorie des 'Niederknüppelns' durch blanken Horror oder die subtile Offenlegung innerer Ängste, die er Druckpunkte nennt. Seine folgende Festlegung der Archetypen des Horrors (Ding o. Namen, Dracula, Jekyll+Hyde, bzw. Gespenst) stellt King auf sicherem Boden, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass diese Einteilung schon oft gemacht wurde und sehr offensichtlich ist. Alles, was gewisse Abweichungen vom Konzept dieser Archetypen zeigt, presst er ins Jekyll/Hyde-Schema, welches er allumfassend für Dualismus (Gut/Böse, Verstand/Unterbewusstsein, Intellekt/Trieb) einsetzt. Hier macht er es sich ein wenig einfach. Nach einem weiteren biographischen Zwischenteil (zu lang im Vergleich zur Aussage) geht King endlich zu dem über, was der Umschlag verspricht: Horror in Literatur und Film, wobei der Ausdruck Medien hier treffender gewesen wäre, denn Kapitel 5 (ja, so weit sind wir schon!) handelt vom Radio, respektive dem Hörspiel. Lange Rede, kurzer Sinn: Radio war eine Aneinanderreihung von Tönen, die durch individuelle Assoziationen jedes Hörspiel zu einer Art Film im Kopf machte, den jeder anders erlebte und dessen Einzigartigkeit in der dadurch entstehenden Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten lag. Gut, über diesen Satz muss man vielleicht zweimal nachdenken, aber King braucht dafür (angereichert mit ein paar unwichtigen, da unvollständigen Fakten) immerhin 28 Seiten. Die nächsten 107 Seiten füllt er mit 2 Kapiteln über a) den mo-



dernen Horror-Film mit sozialen, gesellschaftlichen und ökonomischen Anspielungen und b) mit einem Blick auf den Billig-Horror als Junk-food der Filmbranche. Und wieder bearbeitet King schon oft gepflegtes Terrain: Filme wie Robot Monster und Plan 9 runterzumachen, ist mittlerweile Pflicht jedes Chronisten der Filmgeschichte. Und doch: Diese Kapitel beschreiben uns einige bemerkenswerte Bonmots, die in ihrer Prägnanz und Nachvollziehbarkeit dem Meister gerecht werden: Die Liebe zu Billigfilmen ist wie die Liebe zu einem minderbemittelten Kind, aber Liebe ist Liebe.

Den Nutzen schlechter Filme erkennt King darin, dass sie als Vergleichswerte fungieren, genauer: ...positive Werte durch ihren eigenen negativen Charme zu definieren.

In diesem Zusammenhang sei noch auf zwei weitere bemerkenswerte Aussagen hingewiesen, die ihre ungewollte Komik aus dem Zeitpunkt ihrer Entstehung beziehen (Danse Macabre entstand 78-80). So gesteht der heutige King der Verfilmung von Shining eine starke künstlerische Eigenständigkeit zu, auch wenn er sie offensichtlich immer noch nicht mag. Doch kurz nach der Entstehung nannte er den Film noch "ärgerlich, pervers und enttäuschend". Und einen damals noch recht unbekannten Horrorregisseur bewertet er so: "Wenn man zum Beispiel einen Film von Wes Craven gesehen hat, ist es m.E. hinreichend legitim, sich die anderen zu schenken."

Weitere lesenswerte Ansätze sind hier ein kleines Horror-Quiz und ein round-up von Kings persönlichen Favoriten. Somit kröne ich dieses Kapitel zum Highlight des Buches, knapp gefolgt von Kapitel 8, das die Gruselserien des Fernsehens kritisch betrachtet. Hier setzt King endlich richtig an, vergleicht, extrapoliert und bewertet abschliesslich auf nachvollziehbare Weise ohne die rosarote Brille, durch die Serien wie "Twilight Zone" und "Outer Limits" heute oft gesehen werden. Mit seinem vorletzten Kapitel, "Horror-Literatur", in dem er 10 seiner Lieblingsbücher bespricht, stellt King die Geduld seiner Leser dann wieder auf eine 172-seitige Probe. Man vergegenwärtige sich: Ca. 17 Seiten pro Buch verwendet er darauf, den Inhalt manchmal gar nicht, manchmal unstrukturiert wiederzugeben und nebulös über gesellschaftliche Bedeutung und/oder den repräsentativen Wert im Gesamtwerk des Autors zu fabulieren. Ich will die besprochenen Bücher hier nicht schlechtmachen, das tut King unbe-

wusst selbst, indem er ihnen nicht gerecht wird. Beruhigend lässt er dann aber das Buch ausklingen. Sein Schlusswort "Horror und Moral, Horror und Magie" liest sich wie eine kleine King-story und beendet die langatmige Lektüre, abgesehen von Nachwort und Anhang. Der Anhang nennt Kings Empfehlungen in Bezug auf Horrorkinofilme- und Literatur. Den Nutzen dieser Aufzählungen muss jeder Leser für sich selbst bestimmen.

Soweit, soweit. Abschliessend ist es vielleicht unfair, King mit z.B. Isaac Asimov zu vergleichen, der als Sachbuchautor fast noch eine grössere Brillanz aufweist als in seiner Eigenschaft als SF-Autor. Danse Macabre beantwortet keine Fragen und eröffnet keine neuen Perspektiven. Somit verbleibt mir als King-Fan nur das traurige Urteil "überflüssig"...

LEXIKON DES HORROR-FILMS

Bastei-Lübbe, DM 10
Deutsche Sekundär-Literatur zum Horror-Film ist knapp gesät. Wer nicht ständig auf teure amerikanische Originale zurückgreifen will und dafür auch nicht die Sprachkenntnisse hat, dem bietet sich eine erstaunlich preiswerte Alternative. Nachdem 1986 eine grosse Ausgabe erschienen, veröffentlicht Rowohlt nun die etwas kleinere, aber identische Ausgabe ihrer Filmlexika-Reihe, die bereits die Bereiche SF, Fantasy, Western u. Krimi umfasst. Auf 525 S. werden hier ca. 700 TV- und Kinofilme des Genres besprochen. Sauber nach Alphabet geordnet, startet eine Rezension mit den Credits, gefolgt von einer mehr oder weniger ausführlichen Inhaltsangabe. Dann folgt die Kritik, zumeist Zitate aus Fachjournalen oder amerikanischer Literatur. Falls gesehen, gibt das Autoren-Paar Hahn/Jansen noch seinen eigenen Senf dazu. Im Anhang finden sich recht interessante Schemata zur Theorie und zum Aufbau des Horrors. Eine Originaltitel-Liste und ein Verzeichnis der Regisseure sind auch noch dabei (sehr nützlich!). Und letztendlich werden noch wichtige Archetypen unter den entsprechenden Buchstaben besprochen. Dabei handelt es sich meist um einen kurzen Abriss der Geschichte der Figur, etwa King Kong oder Dracula (siehe auch King-Rezension). Das alles klingt zwar sehr schön, hat aber ein paar gewichtige Macken. Die wichtigste ist wohl die Auswahl der Kritiken. Zeitschriften wie VARIETY, ZEIT oder der kath. Filmdienst stehen nicht gerade in dem Ruf, grosses Genre-Verständnis zu haben. Und gleiches gilt für die beiden Autoren. Mangelnde Liebe zum phantastischen Film resultiert hier häufig in beinhaltenen Verrissen, die oftmals überzogen und unfair sind. Ausserdem hat oft erst die Zeit

den künstlerischen Wert eines Films bestimmt, wodurch zeitgenössische Kritik unrepräsentativ und veraltet wirkt. Noch schlimmer ist jedoch die Tatsache, dass für das Lexikon, anders als bei der SF-Schwester-Ausgabe, eine grobe Vorauswahl aus Geschmacksgründen getroffen wurde. Will sagen: Viele der bekannten Hardcore-Streifen wird man hier gar nicht finden. Sie fehlen schlichtweg. Ein Lexikon, das sich die Unvollständigkeit auch noch als Prinzip steckt, disqualifiziert sich leicht selbst. Dennoch ist das Lexikon angesichts des Preises (es wurde ausserdem gegenüber der alten Ausgabe nochmal leicht aktualisiert) ein interessantes Nachschlagewerk, welches im deutschen Buchwesen einmalig ist. Besonders als Ratgeber im Bezug auf Gruselfilme im TV ist es durchaus hilfreich. Und selbst als Schmökler konnte mich diese Publikation wochenlang fesseln. Also: Durch die Übersichtlichkeit und den genauen Informationsgehalt bezüglich alter Filme ist dieses Werk im Bücherschrank jedes Freaks für 10 DM sehr gut aufgehoben. Nur die Kritiken sollte man halt mit Vorsicht geniessen.

Grusel-Lesebuch

Rowohlt, DM 7,80
Diese Anthologie ist schon etwas länger auf dem Markt, allerdings bisher fast ohne Resonanz. Dies ist umso ärgerlicher, als es sich hier um eine Perle im übersättigten Markt der Kurzgeschichten-Sammlungen handelt. Dem Einsteiger bietet sich hier eine Fülle klassischer Stories, die in ihrer Bandbreite und Individualität deutlich die Qualität der Vater des Genres zeigen. All die grossen Namen, die heutige Schriftsteller als Vorbilder nennen und verehren, sind vertreten: Poe, Pierce, Bloch, Dahl, Greene und noch einige andere. Nur Stoker und Lovecraft sucht man vergebens. Aber Geschichten wie Poes "Der Brunnen und das Pendel" oder Dahls "Gelee Royal" (beide bereits verfilmt) zeugen von jener morbiden Kraft, die heute noch die phantastische Literatur beeinflusst. Zwischen den Geschichten ist dann immer noch Platz für ein Cartoon, der mit bissiger Schwarze den Charakter der Geschichten unterstützt und doch ein wenig die Spannung lockert. Trotzdem: Gerade den Anspruch, den einige Geschichten an die geistigen Fähigkeiten des Lesers stellen, macht es für manche vielleicht schwierig, der bisher "John Sinclair" als höchste literarische Weihen empfangen hatte. Wie dem auch sei: 318 Seiten literarischen Schauderns für 7,80 DM sind für mich das "Muss des Monats". Danke an die Herausgeberin Jutta

(Fortsetzung von Seite 11)

nige Regisseure schafft er es, in der nahen Umgebung seiner Individuen deren geistige Verfassung wiederzugeben. An Johnny Smiths körperlichem Verfall manifestiert sich sein zunehmender geistiger Abbau. den ihm seine hellseherischen Fähigkeiten beschreiben. An Max Renns dreckiger Wohnung sehen wir, dass er an der Realität um ihn herum nicht sonderlich interessiert ist. Die Ausgestossenen, durch den Kampf körperlich und geistig gezeichnet, werden zum Schluss erlöst. Die Erlösung ist nur möglich durch ein schweres Opfer, zumeist der Tod des Protagonisten. Johnny Smith stirbt, um die Welt zu retten; der leidende Seth Brundle bittet in schmerzvoller Agonie um den Tod... Cronenbergs Filme sind voller Pessimismus, seine Lösungen sind radikal, aber hinter diesen Film steckt ein Verstand, der einen definitiven Gesichtspunkt seiner Ideen besitzt und genügend Mut hat, diesen Ideen zu vertrauen.

Dead Zone, Die Fliege und Dead R. sind durch Cronenberg zu eindrucksvollen Charakterstudien geworden, die immer noch die alte Frische besitzen.

Er schafft es mühelos, die Geschichten anderer seiner Vorstellungswelt anzupassen, ohne ihren ursprünglichen Gehalt zu verfälschen. Mit seinen Werken hat es Cronenberg geschafft, die eng gefassten Grenzen des Horror-Film-Genres mit seiner Kraft und seiner unnachahmlichen Vitalität noch einmal zu erweitern...

FILMOGRAPHIE:

- 1966: "TRANSFER", 16mm Farbe ca. 7min. (Experimentalfilm)
- 1967: "FROM THE DRAIN", 16mm Farbe ca. 14Minuten (Experimentalfilm)
- 1968: "STEREO" / w ca. 70Minuten
- 1969: "CRIMES OF THE FUTURE" Farbe ca. 65Minuten
- 1974: "SHIVERS" (Parasiten-Mörder) Farbe ca. 87Minuten
- 1977: "RABID" (Rabid-der brüllende Tod/ Der Überfall der teuflischen Bestien) Farbe ca. 91Minuten
- "THE VICTIM/ THE LIE CHAIR/ THE ITALIAN MACHINE" TV CBC
- 1978: "FAST COMPANY" Farbe 90 Min.
- 1979: "THE BROOD" (Die Brut) Farbe ca. 90Minuten
- 1980: "SCANNERS" Farbe ca. 100Minuten
- 1982: "Videodrome" Farbe ca. 85Minuten (Nur Videostart)
- 1983: "DEAD ZONE" Farbe 100 Minuten
- 1986: "THE FLY" (Die Fliege) ca. 90Minuten
- 1988: "DEAD RINGERS" (Die Unzertrennlichen); FRIDAY 13TH: THE SERIES FAITH HEALER (TV)
- 1989/90: "NIGHT BREED" (Schauspieler)

Schmidt-Walk.

...The incredibly strange page that stopped living and became mixed up infos.....

LITERATURMIX

Und nun noch ein paar Hinweise auf weiterführende Literatur. Die Geschichte zum Film 'Nightflyer' ist im Moewig-Sammelband 'Kopernikus 2' von H.J. Alpers unter dem Titel 'Die Expedition der Nachtfee' von George R.R. Martin erschienen. Wer immer mal wissen wollte, wie man ein echtes Slasher-Pic dreht, der sollte auf MAD (Nr. 160) zurückgreifen. Hier findet er die äusserst hilfreiche Parodie 'Wie dreht man einen Horror-Film?' Klasse, echt! Gute Artikel zu den italienischen Horror-Regisseuren findet man derzeit in der MOVIESTAR. Argento, Fulci und die anderen werden hier kompetent und kritisch ausgeleuchtet. Und einige Ausgaben ist es her, da brachte dieselbe Zeitschrift einen durchaus guten Artikel zur Geschichte von Empire Pictures und Charles Band. Einen guten Artikel zu den ersten frühen Cronenberg-Werken findet sich in 'Das Science-Fiction-Jahr 1988', oft schon auf Wühltischen erhältlich. Überhaupt ist diese Buchreihe jedes Jahr auf Neue Standard-Lektüre für SF-Fans. Hier findet man die kompetentesten Filmbesprechungen des SF- und Fantasy-Genres. Wenn der Film 'Street Trash' fasziniert hat, der sollte den Artikel dazu in der 'Special Trash Issue' des 'Evil-Ed'-Magazins lesen. Wer es mit Comics hat und gerne mal über Hollywood lacht, für den ist 'Falsches Spiel um Alcolix' genau das richtige: Alle Comicfiguren auf einem (irrwitzigen) Haufen + Stevie Spielbein. Jetzt am Kiosk! Für 6,80! Für Vincent-Price-Fans war die Ausgabe Januar 89 der 'Cinefantastique' ein Traum: 44 Seiten über den Altmeister! Holt sie euch, wenn ihr sie noch irgendwo bekommt! Und wer für den neuen Batman-Streifen gerüstet sein will, der sollte in guten Comic-Läden mal nach den in GB gedruckten 'Dark Knight'-Comics fragen, auf denen der Film optisch aufbaut.

VIDEOMIX

- 'Rawhead Rex' von George Pavlou, nach einer Geschichte von Clive Barker, erlebt nun endlich auch in Deutschland seinen Videostart. Entgegen der landläufigen Meinung von Barker selbst und Insidern wie dem Cyclops-Club, halten wir Pavlou's 2. Barker-Verfilmung (nach 'Underworld') für eine gute klassische Horrormär über einen Druidendämon.

der, wiederaufgeweckt, auf Pirsch geht. Sauber gemacht, gutes Monster! David Keith, Schauspieler, hat mit seinem ersten Film, 'The Curse', ein erstaunliches Debut abgeliefert. Die Geschichte des Meteors, der das Leben auf einer armenigen Farm in kurzer Zeit zerstört, wird in ruhigen Bildern langsam aufgebaut. Dabei liegt das Augenmerk deutlich auf den Menschen (exquisit: Claude Akins und Wil Wheaton), was einige härtere Freaks sehr langweilen dürfte. Wer es aber mal etwas melancholischer, vom Stile 'Stand by me' mag, wird ihn lieben. Über 'Halloween Monster' von FX-Fachmann Stan Winston wurde schon viel geschrieben. Wir halten den Film für eine dichte, atmosphärische Rachestory mit exzellenter Kamera und einem tollen Monster. Und: Einem superben Film-Plakat! - 'Dead Heat' von Mark Goldblatt wäre mit Sicherheit Film des Monats geworden, aber er hatte schon die Publicity, die er braucht. Darum nur kurz: Anarchisch witzig, intelligent inszeniert, gut gespielt. Was braucht man mehr? Kein Klassiker, aber teuflisch gute Unterhaltung! - 'Retribution' - Die Rückkehr des Unbegreiflichen - ist endlich einmal wieder ein gutes 'Possessed'-Movie. Dennis Lipscomb ist ein fantastischer Schauspieler. Einer der weitesten besten Okkult-Thriller der letzten Zeit. Spannend hoch drei! - Finger weg von 'Alien Transformations'! Trotz des guten Covers handelt sich hierbei um einen superschlechten Heuler, bei dem gar nichts stimmt, von der Story über die Tricks bis zu den Schauspielern. Geschätztes Budget: 3,80 DM! Und komisch ist er auch nicht. PFUI! Über 'Mortuary Academy' (dt. 'Bei uns liegen sie richtig') wollten wir eigentlich einen kompletten Review schreiben, aber das lohnt nicht. 'Police Academy in der Leichenhalle' sagt schon das meiste. Aber es sind trotzdem ein paar wunderbare makabre Scherze dabei. Ausserdem spielt das Corman-Paar Bartel und Woronov (Eating Raoul) mit. Und Anspielungen auf andere Filme sind auch genug drin. Also: Für zwischendurch mal ganz witzig und durchaus ausleihbar. Achtet mal auf die Anfangscartoons. - Eine neue 'Friday 13th'-Anthologie ist raus. Als besonderes Bonbon enthält sie die Folge 'Faith Healer' von niemand anderem als David Cronenberg!

ANMERKUNG: Filme wie 'Spider Labyrinth' oder 'Galaxie des Grauens' tragen zwar den Empire-Schriftzug, haben aber mit der Band-Firma nichts mehr zu tun, denn: Nur wo Charles Band draufsteht, ist auch Charles Band drin! 26

From BEYOND

A Comic by
Markus Metzler
© 1987





Requiem
 Gut, dass 2 Filme nicht zur gelben Zeit den selben Titel haben dürfen, ist einzusehen. Aber dass D. Cronenberg seinen TWINS umbenennen musste und nicht Ivan Reitman, lässt sich nur damit erklären, dass der sanfte David sich nicht mit Arnold Schwarzenegger anlegen wollte, dem Hauptdarsteller des anderen TWINS... Dass der Horror für uns Freaks zu meist im Detail steckt, ist bekannt. Schwarze Ohren bekam ich jedoch, als ein (ungenannt bleibender) Kumpel meinen Ausspruch 'Das war ein alter Roger-Corman-Film' ungläubig mit 'Ein altdeutscher Porno-Film?' rezipierte.
 Nomen est Omen ist zumeist Wunschdenken. Errare humanum est passt oft besser, so auch im Fall der phantastischen Zeiten. Diese Zeitung wurde nach gar nicht so phantastischen Verkaufszahlen kürzlich eingestellt. Ist zwar schade drum, aber dass Gero Reimann jetzt für 6.30 pro Stunde bei Joachim Körber, die Mülleimer leert, ist ein Gerücht. Der Verbleib des Ego-Trippers liegt vielmehr im Dunkel.
 Ein Gerücht ist auch, dass 'Freitag, der 13te, Part 8' in Israel spielen soll. Trotzdem, es war ein überzeugendes Argument, als der Drehbuchautor sagte: 'Teufel, nochmal ?? Dann geht doch nach Israel, da ist schon mal einer wieder aufgestanden!' Im Übrigen spekulieren wir derzeit, ob Lorimar die TV-Serie 'Freddys Nightmares' zu einem abschreibungs-fähigen Flop machen will. Warum hätten sie sich sonst 'Mr. Turkey', auch bekannt unter dem Pseudonym Tobe Hooper, für den Pilot-Film verpflichtet? Das geflügelte Wort unter Produzenten ist doch bekannt, oder? Wir brauchen einen Flop für die Steuer. Ruf Hooper an, der kann mit einer erstklassigen Crew noch 25 Mio. Dollar in den Sand setzen.
 Oh ja! In USA ist nun noch nach ALF (Alien Life Form) auch MAC (Mysterious Alien Creature) auf Video erschienen. Trendy, wie ich nun mal bin, hatte ich für kooperativwillige Produzenten noch ein paar Vorschläge:

PAC (Poor Alien Clone)
 FOG (Friend of Gizmo)
 CAB (Cute as Bambi)
 Und wo wir gerade beim Thema sind: Aufgrund der hervorragenden Creatures in Ghoules hat man John Carl Buchler jetzt die Leitung der Augsburger Puppenkiste angeboten. Er hat abgelehnt. Und mit der Vermutung, dass die Yuppies alle verkappte Aliens sind (in 'They live')... beweist John Carpenter aufs Neue, dass er selbst hinterm Mond lebt.
 Zitat von Elvira, Mistress of the dark, die gerade ihren ersten Kinofilm abgedreht hat: 'Die Leute werden endlich entdecken, dass Elvira auch zwei Beine hat.' Angesichts ihres Nuklear-Outfits (50% Fall-out) bezweifle ich allerdings, dass irgendwer auf die Beine achten wird. Nachdem 'Carrie' als Musical eine Bauchlandung war, könnte man es ja mal mit 'Texas Chainsaw Massacre' (Songvorschlag: Buzz Buzz goes the bee, Buzz Buzz goes the chainsaw...) oder 'Re-Animator' (Come on Baby, don't loose your head) versuchen.
 Aber zurück zum Alltag: Nachdem wieder allerorten über die Legalisierung von Hasch diskutiert wird, empfiehlt euch euer Dr. Black Jack statt einer harmlosen Einstiegsdroge lieber eine definitive Ausstiegsdroge: Zyankali!
 Und wem das zu radikal ist: Manche Menschen glauben immer noch, in einer normalen Welt zu leben. Falls ihr mal auf so einen trefft, sagt ihm von ihr: Realität ist eine Illusion, die durch den Mangel an guten Filmen entsteht.
 Ach ja, habt ihr euch schon mal gefragt, warum das Establishment so vehement gegen Horrorfilme ist? Weil 'Christine' bei General-Motors die Aktien in den Keller sacken liess, und weil 'Attack o.t. killer tomatoes' die Umsätze von MC Donalds auch nicht gerade strahlen liess...
 Und noch einer aus der Abteilung 'abstruse Vergleiche': Man braucht nicht 'Cujo' gesehen zu haben, um ein underdog zu sein.
 In diesem Sinne

Black Jack

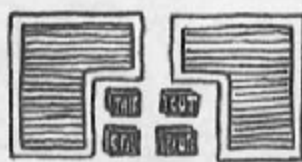
P.S.: Vergesst nie, die Alligatoren zu füttern.

LIGHT PALACE

Moin, willkommen zum SF- und Fantasy-Teil des 'Dark Palace'. Wir wollten diese Genre nicht auslassen, zumal sie sich oftmals mit dem Horror überschneiden. An dieser Stelle möchte ich nun immer eine Art Essay über den Zustand der SF oder einen speziellen Themenbereich schreiben. Nächsten Monat sind die SF-Serien des amerikanischen Fernsehens dran. Heute starten wir mal ganz langsam. Wo steht die Science-Fiction? Erste Antwort: Ganz unten. Es wäre wohl eine zu billige Entgegnung, die SF werde in Hollywood oder sonstwo totgeschwiegen, sei es mangels Einfällen oder Budget. Ich denke, so ein Gedanke ist grundfalsch. Vielmehr erscheint der Hauptgrund in der wichtigsten Regel des modernen Hollywood zu liegen: Filme müssen Geld machen, SF aber macht kein Geld mehr. Das hat vornehmlich 2 Gründe: 1. Neue Darstellungsformen sind eine nach oben führende Spirale, die irgendwann nicht mehr zu halten ist. Um einen Zuschauer noch durch FX in Atem zu halten oder zu beeindrucken, muss ich die Techniken immer weiter verfeinern, die Illusion immer mehr perfektionieren. Aber längst ist der Punkt erreicht, an dem eine Steigerung ohne wahnwitzige Budgets nicht mehr möglich ist. Filme wie 'Return of the Jedi' oder 'Aliens' sind die Spitze, an der es nicht mehr weitergeht. Wenn ich aber nicht mehr durch FX überzeugen kann, muss ich das Augenmerk auf andere Schwerpunkte legen, die dann auch prompt den zweiten Grund für die Misere der SF ausmachen: 2. Der Human Touch oder 'The Curse of the story'. Hier kann man ganz kurz die Problematik zusammenfassen: Warum mache ich einen SF-Film, liegt doch mein Augenmerk garnicht auf der SF, sondern auf der message. Klar, jetzt regt sich Widerspruch, SF und message können doch eine untrennbare Einheit bilden. Das stimmt zwar, ist aber der absolute Ausnahmefall. Die Aussage von 'Cocoon' und 'Batteries not included' verlangt nicht nach SF. Das futuristische wird zum McGuffin, dem Aufhänger, der gradiert.

Und so fiel auch der McGuffin recht schnell wieder raus. Der Zuschauer braucht mittlerweile keine Pseudo-SF-Erklärungen mehr, um eine Story zu akzeptieren, weil er eh nur an der Geschichte oder den Charakteren interessiert ist. Bei BIG z.B. ist es unwichtig, wie Tom Hanks von der Maschine verkleinert wird. Es wäre unnötiger Ballast, das auch noch zu erzählen.
 Also, was tun, sprach der Scheich? Ich habe lange darüber nachgedacht. Und es hat sich ein Film herauskristallisiert, der vielleicht endlich wieder Vorbild für den modernen SF-Film sein sollte: Silent running (Lautlos im Weltraum). Hier wird vorerzählt, wie die SF integraler Bestandteil einer Geschichte sein kann, die sich dennoch um eine Aussage dreht, deren Mittelpunkt die Humanität ist. Und doch ist beides ein untrennbares Ganzes. Und solange diese Einheit von menschlichen Mikrokosmos (Körper und Geist) und technischem Makrokosmos (Weltraum) nicht erreicht wird, hat der SF-Film seine einzige Berechtigung als Beigabe zu Genre-Mixturen, die durch Zusammenfügung von Action, Horror, SF und Krimi ein möglichst breites und undifferenziertes Publikum ansprechen wollen. Es ist eine furchtbare Vorstellung, aber die SF kommt zum Beiwirk einer filmischen Form des 'Leipziger Allerlei'.
 Na gut, aber nun kommt's, ich behaupte, es gibt eine völlig neue Darstellungsform für die SF, die durch die zukünftige Spielweise für bodenständige, wenn auch nicht sonderlich progressive SF darstellen konnte. Ich traue mich fast nicht, es zu sagen: Das Fernsehen! Im Fernsehen spielen andere Faktoren eine Rolle als im Kino. Filme und Serien werden anders konzipiert und vorbereitet. Gerade für ein Genre, welches sich binnen von nur 10 Jahre (die Post-Star Wars Ära) totgelebt hat, bieten sich hier Überlebenschancen, die es auf dem Filmmarkt nicht hatte. Denn totgelebt hat sich die SF leider. Und so werde ich nächstes Mal zu erklären versuchen, was 'SF im TV' bedeuten kann

507.004
22.17.06



CAPTAIN'S LOG

STERNENZEIT 18.04.1989

-Robot Jox (vormals Robo Jox) soll nun doch endlich in die Kinos kommen. Nach allem, was bisher davon zu sehen war, konnte dieser Film einen neuen SF-Trend einläuten...

-Aliens III ist endlich in Produktion. Renny Harlin (Prison, Nightmare 4, Born American) führt Regie. Hauptrolle Sigourney Weaver...

-Nightfall von P. Mayersberg hat zwar nur sehr magere Special-FX, aber darauf kam es dem Regisseur auch gar nicht an. Die Geschichte basiert auf der Erzählung 'Der Tod der Sonne' von Isaac Asimov. Sie berichtet von einem Volk, auf dessen Planeten nie die Sonne untergeht. Als sie es eines Tages doch tut, hält die grosse Konfusion Einzug...

-Batman von Tim Burton kommt! Warum das unter SF steht? Es ist ein SF-Film. Er basiert auf den in GB sehr erfolgreichen 'Dark-Knight-Comics'. Wenn Burton die Atmosphäre hinbekommt, steht uns eine Mischung aus 'Blade Runner' und 'Klapperschlange' bevor. Die ersten Szenen, die ich schon sehen konnte, waren sehr, sehr vielversprechend. Und Jack Nicholson als Joker ist teuflisch...

-Noch ein paar Infos ohne Gewähr: Ab Mitte 89 sendet RTL + endlich eine deutsche Fassung von 'Captain Power'. Gut gestylte Action-SF für Fans ab 16 mit z.T. für TV verblüffenden Special-FX. Ausserdem startet die ARD ab Ende 89 angeblich die next generation von 'Star Trek'!

-Auf Video erscheint nun neben der 'Syndicated-TV'-Serie 'Krieg der Welten' auch noch 'Highway-Man' mit Sam Jones (Flash Gordon). Hier verbinden sich altmodisch SF-Schemata mit den futuristischen 'Blade Runner'-Stil. Ein Truck-Modell als Transformer-Verschnitt ist auch recht interessant anzusehen. Durchaus gute Unterhaltung...

-Eine neue Kassetten der 'Star Trek-Next Generation' ist raus, mit einer Folge über einen Data-Doppelgänger. Hier zeigt sich wieder, wie die neue Serie die alte kopiert: Früher hiess das mal 'Kirk: 2?' und wurde genau am 6.10.86 in den USA gezeigt...

-Albert F. Pyun, Regisseur von 'Talon' und 'Galaxie des Grauens', ist immer noch nicht sicher, ob er irgendwann dazu kommt, 'Spider-Man' neu zu verfilmen...

-Pixar Computergrafik, gegründet von ehemaligen ILM-Mitarbeitern, planen ihren ersten grossen SF-Film, der völlig aus Computergrafiken bestehen soll. Tron soll dagegen schwach aussehen. Aber: Bisher schafft noch kein Rechner die Rechenzeiten, die gebraucht werden, um 90 Minuten zu produzieren. Also produziert man weiterhin preisgekrönte Kurzfilme a la 'Tin Toy' und 'Lux Jr.'. Oder man hilft bei Filmen wie Starfight aus...

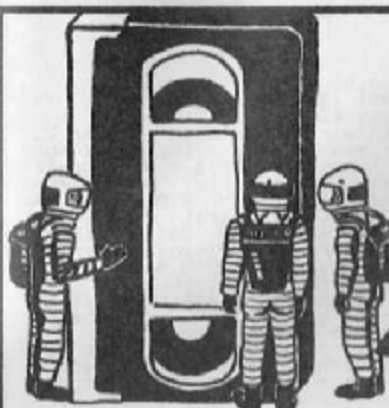
-Immer noch keine Spur von Quest. Der 30-minütige Kurzfilm von Saul und Elaine Bass (Phase IV) wurde von einer japanischen Industriefirma produziert und ist nicht im offiziellen Verleih. Alle, die ihn auf Festivals gesehen haben, loben ihn in höchsten Tönen. Der Film basiert auf der Erzählung 'Frost and Fire' von Ray Bradbury...

-Eigentlich gehört die folgende Information ja auf die 'Mixed-Up'-Seite, kam aber zu spät. Mittlerweile ist Arthur C. Clarke's '2061'-die neue Odyssee auf dem deutschen Buchmarkt erhältlich. Und die Filmrechte sind auch schon vergeben. Naja... -Insider warten derzeit das Sterben der SF-Comic-Serie 'Longshot' ab. Die ist zwar nicht schlecht, aber SF hat auf dem deutschen Comic-Markt leider keine Chance. Daher ist auch die Idee des SILVER SURFER jetzt neu aufzulegen, wohl kaum der Weissheit letzter Schluss...

-Keiner, aber auch keiner in Hollywood kann derzeit sagen, wann Lucas denn mit den Arbeiten an 'Star Wars Part 4' beginnt, obwohl Neumalklugen schon seit einiger Zeit das Gerücht verbreiten, dass er klemmhemlich bereits fertig gestellt worden sei. Wahr ist: Lucas hat keine Lust, und wenn er könnte, würde er das Versprechen, 9 Teile zu drehen, wieder zurückziehen...

-Ein Trailer von 'Not o. this earth' mit Pornostar Traci Lords sah trotz des geringen Budgets sehr gut aus. Wynorski hat mit 1 Mio. Dollar eine sich sehr gut selbst persiflierende Neuverfilmung geschaffen...

-Star Trek 5 ist abgedreht. Shatners erste Regiearbeit soll durchaus im Sinne der Serie gelingen sein. Nur dass Goldsmith jetzt statt Horner die Musik schreibt, stört mich etwas. Man kann nicht alles haben...



VIDEO SPACE

Nightflyers-Tödliche Mission im All
USA 86 (BRD: Video 89)

R: T.C. Blake

E: Fantasy II Film Effects

D: Michael Praed, John Standing, Lisa Blunt, Michael des Barres
Irgendwann in ferner Zukunft startet das riesige, umgebaute Frachtschiff NIGHTFLYER auf der Suche nach dem VOLCRYN, einer unerforschten galaktischen Macht. Das Schiff selbst, gesteuert von Computern und kontrolliert von einem nur als Hologramm auftretenden Captain, beginnt bald eine eigene Art von Aktivität zu entwickeln. Das Forschungsteam, inklusive Telepath und Linguist, sieht sich mit grosser werdender Entfernung von der Erde immer intensiver den Angriffen des Bewusstseins ausgesetzt, welches das Schiff überwacht. Es gibt Tote. Und sehr bald tritt die Suche nach dem VOLCRYN in den Hintergrund, denn das Schiff birgt selbst ein grosses und tödliches Geheimnis...

Reine Weltraum-SF im grosseren Stil ist in den letzten Jahren rar geworden. Der Markt schien leer, der Aufwand zu gross. NIGHTFLYERS ist eine überraschende Ausnahme. Die Story wird gerade und sauber erzählt, besonders wenn sich das Team in separate Gruppen mit separaten Vorgehensweisen teilt. Die Kamera schafft eine sehr dichte, angepasste Atmosphäre. Leider wechseln die farblichen Betonungen recht häufig (von warmen Gelb zu Stahlblau). Die Sets sind gross und haben nicht mehr den klaustrophobischen Charakter der Corman-SF. Allerdings ergeben die Sets eben durch die unterschiedliche Beleuchtung nie wirklich den Eindruck eines miteinander verbundenen Komplexes, was die Übersicht etwas erschwert. Die Schauspieler sind leider zu blass, um die diffizilen Charaktere zu vermitteln. Michael Praed (Robin Hood, Denver-Clan) macht da keine Ausnahme.

Aber die Tricks. Die Effekte! Fantasy II hat wieder zugeschlagen. Seit dem TERMINATOR (auch P.I.) sind

4 Mio. Dollar wohl selten so vielseitig eingesetzt worden. Von Lasern über Modelle, matte paintings und Explosionen reicht die Palette, alles technisch perfekt eingesetzt. Da kommt kein B-Picture-Feeling auf.

Also: Optisch ein Genuss, von der Dramaturgie und den Darstellern eher zwiespältig. Aber für Fans von Space-Operas eine lohnende Investition allemal. Ausserdem ist es mal was anderes.

NEBENBEI: Autor George R.R. Martin ist mit der Umsetzung seiner Kurzgeschichte, auf Wühlischen in Moswigs 'Kopernikus 2' zu finden, sehr zufrieden. Kann er auch, denn die Story wurde vom Drehbuchautor nicht allzusehr vergewaltigt.

ROBOFORCE

Japan 87 (BRD Video 89)

R: David Chung

E: Cinefex Workshop

D: Tsui Hark, John Sham

Ein japanischer SF-Film? Mit Robotern, Killermaschinen, einer biterbösen Verbrecherorganisation mit einem Boss namens LUZIFER? Das kann doch nicht euer Ernst sein! Ist es auch nicht. RoboForce ist zu erst mal die Geschichte der Robogang, die mit ihren Robotern (Marke Dominator) die staatlichen Goldreserven plündert. Drei Leute setzen sich nach anfänglichen Schwierigkeiten auf deren Fersen: Ein ständiger besoffener Ex-Gangster, ein Polizeierfinder und ein trotteliger Reporter. Einen Dominator-Roboter können die drei umprogrammieren und so für ihre Zwecke einsetzen. Diese Maschine heisst übrigens Maria und sieht dem Brigitte-Mel-Roboter aus Langs Metropolis durchaus ähnlich. Und so prügeln sich diverse Roboter und Bösewichte durch den Grossteil des Films. Schlechte Nachricht: Das ist eine Komödie. Noch schlechtere Nachricht: Die deutsche Synchronisation ist schudderhaft. Kallauernd bis ins letzte. Wer mal die superbilligen Kungfu-Flicks gesehen hat, weiss, welche Art der Synchronisation ich meine. 'Mad Mission' wurde ebenfalls so verstümmelt. Aber trotzdem: Der Film ist ein Fest! Die kindliche

Naivität, mit der Japaner jegliche Logik zugunsten der Action über Bord werfen kann, unsereiner nur bestaunen. Und in den Action-Szenen lassen es die Mandeläugen krachen, dass es eine Freude ist. Und das Roboterdesign kann sich durchaus sehen lassen, wie die gesamten FX. Und atmosphärisch haben die Japaner viel von Blade Runner und Terminator gelernt. Manchmal bekommt der Überraschte Fan erstaunlich dichte Bilder gezeigt, die allerdings ruckzuck durch einen blöden Spruch wieder vernichtet werden. Und: Die Musik ist zu leise. Dafür kann man aber 90 Minuten lang SF sehen, wie sie kein amerikanischer Regisseur machen würde: Wild, dumm, charmant, verwirrend, überdreht. Interessant wäre aber doch, was ein guter Regisseur aus diesen Produktionsmöglichkeiten gezaubert hätte. Holt euch diese kleine Perle, und wenn es nur als ungewöhnliche Abwechslung ist!

Yesterday's Future... →

MUTANT-Das Grauen aus dem All
USA 1982 (BRD Video 83)
R: Allan Holzman
E: Carl Buechler/Don Oliviera
D: Jesse Vint, Linden Chiles
Mike Colby und sein Roboter SAM werden nach Xarbia beordert. Dort ist ein Gen-Projekt ausser Kontrolle geraten. Subjekt 20 ist entkommen, ein Mutant, der sich laufend verändert. Die Jagd in der Forschungstation vertauscht schnell die Rollen. Es geht nur noch ums blanke Überleben.
Mutant ('Forbidden Zone') ist einer der vielen 'Alien'-Ripoffs der frühen 80'er. Aber er hat nicht zu unterschätzende Qualitäten. Die Story ist recht selbstständig und sauber erzählt. Die Atmosphäre ist ausgesprochen dicht, und die stock Footage aus 'Battle Beyond the Stars' passt auch. Sehr gute Darsteller und eine clevere Kameraführung vollenden den positiven Eindruck. Und sehr gute Gore-FX sind auch drin (von C. Buechler!).
Second-Unit-director Aaron Lipstadt drehte übrigens danach den hochgelobten 'Android' mit Klaus Kinski.
Insgesamt ist Mutant eine der mit Abstand besten Ripoffs und selbst als eigenständiger Film brauchbar. Und wer genau hinsieht, erkennt sogar einige dramaturgische Feinheiten, die eine Sorgfalt des Regisseurs erkennen lassen, die sonst bei Filmen dieser Art nicht zu finden ist. Neben 'Planet des Schreckens' der beste Corman-Schnellschuss aus dieser Zeit. Ein B-Picture, ja. Aber ein teuflisch gutes!

R.O.T.O.R.
USA 1988 (BRD Video 88)
R: Gabija einen ?
D: Reden wir lieber nicht drüber.... Eine Frage vorweg: Ihr seid doch nicht humorlos? Nein? Dann greift euch ein paar Kumpels, nen Kasten Bier und holt euch R.O.T.O.R. aus der Videothek. Zuerst einmal was über die technische Seite: Wir haben es hier mit einem 'Robocop'-Clone zu tun. Ein noch nicht fertig entwickelter Polizeiroboter geht durch einen technischen Fehler auf seine erste Streife. Dummerweise behandelt er alle Menschen nach dem Leitsatz 'Judge and executive', was ein frisch verheirateter Mann zu spüren bekommt, der die Geschwindigkeit übertritt (Bazong!).
Nun setzt sich der Entwickler des R.O.T.O.R. auf die Fersen der KILLERMASCHINE.
Klingt nach Standard, meint ihr? Ha! Ihr unwissenden Narren!! Dies ist DER Turkey der 80'er! Einziger Spezialeffekt ist die Vorführung Techno-Cops in reinster 'Flop-motion'. Wenn da noch nicht die Tränen kommen, der braucht bloss mal auf die schauspielerischen Fähigkeiten des Hauptdarstellers zu achten, die schon im Negativbereich anzusiedeln sind. Ja, er musste sogar in der Originalfassung von einem Schauspieler nachsynchronisiert werden. Und so geht es dann am laufenden Band weiter: Peinlichkeit folgt auf Peinlichkeit, markige Sprüche von unerträglicher Dummheit und hirnloseste Monologe liessen mich schon vor Ablauf der ersten halben Stunde auf den Boden rutschen. Der Film versucht dann auch noch, witzig zu sein, was so sehr in die Hose geht, das man vor Lachen beinahe dahinscheidet. Ehrlich: Die 6 DM habe ich keine Sekunde bereut, obwohl die Verleihgebühr die Produktionskosten dieses Superschundmachwerks noch weit überschreiten dürfte. Ach ja, achtet unbedingt auf den Soundtrack während der Verfolgungsjagden: Da hat ein besoffener Musiker offensichtlich seinen Drum-Computer vor sich hindudeln lassen, was dem Regisseur dann irrtümlich wie ein Score vorkam. Brilliant!
Also: Im Kreise von Freaks ist dieser Film ein absolutes Erlebnis!!!
Es scheint, das sei noch gesagt, als könnte dieser Film ein Zusammenschnitt einer Fernsehserie sein. Es sollte uns zu denken geben, dass wir immer nur mit Ami-Quatsch a la 'Knight Rider' oder '6-Mio.-\$-Mann' abgefüllert werden. Aber welcher programmdirektor guckt schon nach Japan? Ausserdem: Selbst auf dem amerikanischen Markt gibt es wirklich gute Serien, die wir nie zu sehen bekommen. Dazu ein andermal...
Ciao!